Turnen, Spiel und Sport

3. ADAC.-Eisrennen auf dem Titisee.

Vor 10 000 Zuschauern fuhr Roth-Münsingen auf Standard mit 108 Km./Std. Bestzeit des Tages, Neuen Wagenrekord schuf Steinweg-München auf Bugatti.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Die dritte Wiederholung des Automobil- und Motorrad-Eisrennens auf dem Titisee durch den Gau Baden des ADAC gestaltete sich zu einem Sportereignis ersten Ranges. Wider Erwarten brachte die zeitlich gleichzeitige Austragung der Deutschen Skimeisterschaften in Freudenstadt dem Publikumsbesuch des Titisee-Eisrennens keinen Abbruch, denn vormittags 11 Uhr, als die Konkurrenzen begannen, säumten rund 10 000 Zuschauer die weite Eisfläche, die in strahlendem Sonnenschein erglänzte. Da das Thermometer in der Nacht zuvor auf 23 Grad Kälte gesunken war, präsentierte sich die 2,5 Kilometer lange Ovalstrecke in bester Verfassung.

Allerdings waren von ursprünglich 75 gemeldeten Teilnehmern nur 68 zur Abnahme erschienen, und hiervon fehlten nochmals etwa 10 Mann am Start, die ihre Maschinen bei dem — etwas allzukurz bemessenen Training — kaputtgejagt hatten. So gab es verschiedene rechts „magere" Felder in einigen Wettbewerben, dabei aber umso spannendere Konkurrenzen in den Hauptrennen.

Unter den Solomotorradfahrern der Lizenzklasse bis 350 ccm. war der Württemberger Roth-Münsingen auf seiner contibereiften Standard sozusagen ohne Konkurrenz und mit einem Stundenmittel von 97,2 Kilometer weitaus bester Mann. Roth sicherte sich aber auch in der Klasse der großen Solomaschinen mit seiner fabelhaften Drifttacktechnik einen haushohen Sieg mit der besten Motorradzeit des Tages von 11.02 Minuten für die 25 Kilometer lange Strecke und blieb mit dieser Leistung, die einem Durchschnitt von 108,66 km./Std. entspricht, auch der schnellste Mann gegenüber sämtlichen Wagenfahrern, ohne jedoch den Vorjahresrekord des inzwischen tödlich verunglückten Münchners Gschwilm (110,65 km./Std.) diesmal erreicht zu haben. Ein weiterer Württemberger; der Ludwigsburger Dürr, der ebenfalls eine contibereifte Standardmaschine steuerte, blieb Sieger im Beiwagenrennen der Lizenzfahrer mit der ausgezeichneten Zeit von 8.02,4 Minuten gleich 93,2 km./Std. Dürr lag im Ziel aber nur Sekundenbruchteile vor dem Münchner Rudgefahrer Seppenhauser, der damit einen sehr ehrenvollen zweiten Platz belegte.

Das Rennen der kleinen Wagenklasse bis 800 ccm. war eine sichere Sache für den Austinfahrer Bäumer-Bünde, der mit einem Durchschnitt von 89,1 km./Std. außerdem schneller war, als der Sieger der nächststärkeren Wagenklasse, der Berliner Burggaller auf seinem contibereiften Bugattin. Burggaller kam auf ein Stundenmittel von 86.39 km. und hatte in dem Ludwigsburger Briem auf Amilar einen schweren Gegner, der im Ziel nur 2 Sekunden zurücklag.

Ein wunderbares Duell gab es in der Klasse der großen Renn- und Sportwagen: hier erwies sich der Münchner Steinweg, der erstmalig einen Bugatti mit deutschen Contireifen steuerte, als bester Mann; er schlug den Berliner Stuck auf Mercedes um acht Sekunden und erzielte mit einem Durchschnitt von 104,25 Stdkm. eine neue Wagen-Rekordzeit für den Titisee-Kurs.

Das zum Abschluß durchgeführte Vergleichsrennen zwischen Flugzeug, Wagen und Motorrädern, bei dem das Flugzeug 7 Runden, die Motorräder 4 und die Wagen 4½ Runden zu bewältigen hatten, brachte das Publikum in helle Begeisterung. Sieger wurde wieder Roth-Stuttgart auf seiner Standard-Solomaschine vor Steinweg auf Bugatti. Erfreulicherweise wickelte sich die ganze Veranstaltung ohne den geringsten Zwischenfall ab. Ein Flugzeugrennen und wohlgelungener Fallschirmabsprung von Reschi Gießen, der obendrein bei den Ausweisfahren auf BMW. die beste Zeit erzielte, vervollständigte das umfangreiche Programm des Tages.

*

Deutsche Skimeisterschaften.

WTB. **Freudenstadt**, 25. Febr. Bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen und sonnigem Wetter begannen am Freitag hier die Deutschen Skimeisterschaften mit dem 18-Km.-Langlauf. Für diese Konkurrenz hatte man auf dem Kniebis eine vorzügliche Langlaufstrecke abgesteckt. Sieger wurde der Breslauer Herbert Leupold mit der guten Zeit von 1.20.52, 2. der vorjährige Sieger Motz-München. Für die am Samstag ausgetragene Staffelmeisterschaft hatte man eine 8 Km. lange Rundstrecke abgesteckt, die keine wesentlichen Steigungen aufwies. Hier waren die Bayern nicht zu schlagen. An erster und zweiter Stelle kamen die 1. und 2. bayerische Mannschaft mit Vonn, Vogner, Däuber, Moh, Hagen in 2.34.29 Stunden und die 2. Mannschaft mit Darchinger, Steinhauser, v. Kaufmann, Heyde, Gustl Müller 2.36.11. Die 1. und 2. Mannschaft des Skiklubs Schwarzwald kamen erst an neunter und zehnter Stelle von insgesamte 13 gestarteten Mannschaften.

Max Fischer-Wangen, Allgäu, Deutscher Skimeister. — Erich Recknagel bester Springer.

WTB. **Freudenstadt**, 26. Febr. Vor 20 000 Zuschauern kamen heute die deutschen Skimeisterschaften zum Abschluß. Der Titel des deutschen Skimeisters für 1933 in den aus Lang- und Sprunglauf bestehenden Kombinationen fiel überraschend auf Max Fischer-Wangen, Allgäu mit Weiten von 50, 52 und 51 Meter und Note 606,75. Zweiter wurde Gustl Müller, Bayrisch-Zell. Erich Recknagel ging als bester Springer hervor und erreichte Weiten von 50,5, 53,5 und 57 Meter.

Handel und Verkehr

Wochenmarktbericht vom Hauptwochenmarkt in Emmendingen am 24. Februar 1933: Landbutter Pfund 0.85—0.95. Molkereibutter Pfund 1.—, Kochbutter Pfund 0.80 RM., frische Landeier Stück 7—8 Pfg., weißer Käse (Quark) Stück 12—15 Pfg., Aepfel Pfund 10—16, getrocknete Aepfel 20—30 Pfg., getrocknete Zwetschen Pfd. 25—30 Pfg., ausl. Kopfsalat Kopf 30 Pfg., Endiviensalat Kopf 10 Pfg., ausl. Endiviensalat Kopf 30 Pfg., Feldsalat Pfund 1 RM., Spinat 20 bis 30 Pfg., Bohnen Pfd. 15 Pfg., Gelbrüben Pfd. 7 bis 10, Roterüben Pfd. 10, Weißerüben Pfund 4 bis 5 Pfg., Zwiebeln Pfund 10—12 Pfg., ausl. Blumenkohl Pfd. 25—60 Pfg., Wirsingkohl Pfd 10—12, Weißkohl Pfund 10, Rotkohl Pfund 12, Rosenkohl Pfund 25 Pfg., Sellerie Knolle 5—12 Pfg., Lauch Stange 5—10 Pfg., Nüsse Pfund 25 Pfg., Kartoffeln je Pfund 4—5 Pfg., Zentner 2.80 bis 3 RM., Meerrettich Stange 10—35 Pfg.

§ **Freiburg**, 25. Febr. **(Vom Samstag-Hauptwochenmarkt.)** Frische Trinkeier kosteten stückweise nach Größe heute 10 bis 12 Pfg., Kocheier 8—9 Pfg. Diese Eierpreise wurden auch auf dem Hauptmarkt des 18. Februar notiert. Landbutter war in den Endstunden des Marktes schon von 90 Pfg. ab zu haben. Regulär kostete Landbutter —.95—1.05, Tafelbutter 1.15—1.20 RM. Das Pfund Schwarzwurzel, sowie Rosenkohl wurden mit 25 bis 30 Pfg. bezahlt, Spinat kostete 35 Pfg., Karotten 10 bis 12, Gelbrüben 10 Pfg., Oberkohlraben 15, ein Pfund Blumenkohl 20 bis 25, Rotkraut 10, Weißkraut 10 bis 12 Pfg., Kartoffeln 4 und 5 Pfg., Zwiebeln 8 bis 10 Pfg., Rote Rahnen 8 bis 10, Tomaten 50 bis 60, der Stock Sellerie 5 bis 20 Pfg., die Stange Lauch 5 bis 10 Pfg. — Salate: das Pfund Kresse 0.80 bis 1 RM., Feldsalat 0.80—1 RM., der Stock Kopfsalat 25 bis 35, Endivie 15 bis 40 Pfg., das Pfund Tafeläpfel 25 bis 35, Kochäpfel 15 bis 18 Pfg., Haselnüsse Pfund 35 Pfg., Orangen 20—25 Pfg., das Pfund Münsterkäse 80 Pfg. bis 1.20 RM., Rahmkäse bis 1.40 RM., Quarkkäse 30 bis 35 Pfg., das Stück Handkäse 5 und 6 Pfg. — Der Umsatz war ein schleppender; es blieb hauptsächlich ein erheblicher Ueberstand an Butter vorhanden.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Montag, 27. Febr., 15—17 Uhr, Kindervorstellung: **Till Eulenspiegel.** Ein Schelmenspiel mit Musik in sechs Bildern von M. Friedrich.

Montag, 27. Febr., 20—22,30, Außer Miete: **Bunter Abend.** Mitwirkend das gesamte Personal — Festnachtskabarett — 24 Schlagernummern

Dienstag, 28. Febr., 15—17 Uhr, Kindervorstellung, außer Miete: **Till Eulenspiegel.** Ein Schelmenspiel mit Musik in sechs Bilder von Maximilian Friedrich.
20—23 Uhr, außer Miete: **Bunter Abend.**

Mittwoch, 1. März, 14.30—17 Uhr, Schülervorstellung: **Prinz Friedrich von Homburg.** Schauspiel in fünf Akten von Heinrich von Kleist.
19.30—22.30 Uhr, Mittwochmiete (A 12): **Die Zauberflöte.** Große Oper in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart.

Donnerstag, 2. März, 20—22.30 Uhr, Donnerstagmiete (A 12): **Prinz Friedrich von Homburg.** Schauspiel in fünf Akten von Heinrich von Kleist.

Freitag, 3. März, 20—22.30 Uhr, außer Miete: **Glückliche Reise.** Operette in drei Akten von Eduard Künneke.

Samstag, 4. März, 20—22,30 Uhr, Samstag-Miete (B 10): **Was ihr wollt oder Dreikönigsabend.** Lustspiel in fünf Akten von William Shakespeare.

Sonntag, 5. März, 15—17 Uhr, außer Miete: **Till Eulenspiegel.** Ein Schelmenspiel mit Musik in sechs Bildern von Maximilian Friedrich.
20—22.30 Uhr, Sonntagmiete: **Die Bohème.** Szenen aus Henry Murgers „Vie de Bohème" in vier Bildern von Giacomo Puccini.

Montag, 6. März, 20—22 Uhr: **4. Sinfoniekonzert**

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakt.: Otto Teichmann, Emmendingen.

Danksagung

Für die uns in überaus großer Anzahl anläßlich des Ablebens unserer unvergeßlichen Mutter und Großmutter

Frau

Rosa Goldschmidt

geb. Epstein

erwiesene Teilnahme sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefempfundenen Dank aus. Gleichzeitig danken wir auch allen denen, und insbesondere den verehrlichen kath. Krankenschwestern, welche während des Krankenlagers unsrer Verstorbenen — und damit auch uns — durch Pflege und Aufmerksamkeiten unendlich große Dienste erwiesen haben.

Im Namen aller Kinder: **Leopold Goldschmidt**
Max Goldschmidt

EMMENDINGEN, den 26. Februar 1933 777

Gasthaus z. Bären, Emmendingen
Fastnacht-Dienstag

Kehraus
Stimmung — Humor — Mittwoch, abds. v. 8 Uhr ab
Frauenrecht Es ladet freundlichst ein Gg. Jenne und Frau

Musikverein Hochberg

Kehraus Schlußrummel
Dienstag abend im Dreikönig. Eintritt 40 Pfg.

Warnung!

Von unberufener und unberechtigter Seite werden wiederholt an den Plakatsäulen und -Tafeln Plakate politischen und sonstigen Inhalt angeklebt. Die betr. Personen machen sich dadurch strafbar u. werden von uns verfolgt.

Druck- und Verlagsgesellschaft.
Emmendingen.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater

Hermann Sauer

im Alter von 45½ Jahren, nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Kollmarsreute, 26. Februar 1933

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christine Sauer u. Kinder

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 28. Februar, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. 776

Freibank Emmendingen

Dienstag, den 28. Februar, vielleicht noch Mittwoch, den 1. März von 8 Uhr ab wird

Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfund zu **40 Pfennig.** 774

Ortsviehversicherungsanstalt

Gesucht auf 15. März ehrliches, fleißiges

Mädchen

das melken kann 770

Frau Fritz Leonhardt „zum grünen Baum"
Emmendingen

Versetzter mittl. Beamter sucht für sofort od. später

3—4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu mieten. Schriftliche Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 772 an die Gesch. ds. Blattes.

Neue Bettfedern

gute neue Betten u. Kissen, gute Matratzen, Ausziehtisch und Stühle von 9.50 an zu verkaufen 760
Arheidt, Neustraße 1

Zirka 200 Zentner

Dickrüben

zu verkaufen 775
Brunnenstraße 4
Emmendingen

Eine 734

Nutz- und Zugkuh

mit dem 2. Kalb 38 Wochen trächtig, zu verkaufen.
Otto Schächlin
Freiamt-Mußbach

Fahrräder

von Mk. 35.— an.
3 Jahre Garantie.
L. Bührer, Freiburg
Kandelstraße 18

Kachelöfen

jeder Art u. Größe liefert billig **Biehle, Hafnermeister.** Nachf. Hermann Biedermann, Ofengeschäft Riegel. Reparaturen werden rasch est. ausgeführt. Leichte Zahlungsbedingungen. 3385

FYE

Rosenmontags-Maskenball
Beginn 20¹¹ Uhr

Zentral-Theater / Emmendingen
Heute 8.15 Uhr letzte Vorstellung
Luis Trenker in
DER Rebell
EIN FREIHEITSFILM AUS DEN BERGEN
(Die Feuer rufen)
771
Fastnachtdienstag: **keine Vorstellung**
Mittwoch, den 1., Donnerstag, den 2. März
Flucht vor der Liebe / Eine Tür geht auf

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mark 1.85 durch die Post bezog. Mk. 1.70 zuz. Zustellgeb.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Inserate: Grundzahl für die 34 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 10 Reichspfennig, für die 68 mm breite, 1 mm hohe Reklamezeile oder deren Vorzugsraum 30 Reichspfennig. Bei Platzvorschrift 20 Prozent Zuschlag. Etwa vereinbarter Anzeigenrabatt fällt bei Zahlungsverzug, gerichtlichem Mahnverfahren, gerichtlichem Vergleich und Konkurs fort. Belagegebühr das Tausend 10.— Reichsmark ohne Postgebühr.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303 — Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 50 — Emmendingen, Dienstag, 28. Februar 1933 — 68. Jahrgang

Das Reichstagsgebäude in Flammen

WTB. Berlin, 27. 2. Das Reichstagsgebäude steht in hellen Flammen. Aus ganz Groß-Berlin werden die Wehren zusammengezogen, um den Brand zu bekämpfen. Es ist bereits festgestellt, daß Brandstiftung vorliegt. Das Feuer brach in der 10. Abendstunde an vier verschiedenen Stellen des Gebäudes zugleich aus.

WTB. **Berlin**, 27. Febr. Gegen 9.50 Uhr wurde **Montag abend die Feuerwehr** nach dem Reichstag **berufen, wo im Kuppelsaal Feuer ausgebrochen war. Die Wehr** rückte **auf den Alarm hin mit den Fahrzeugen von 10 Berliner Wachen an, auch Polizei traf an der Brandstelle mit größerem Aufgebot von Schupobeamten ein und sperrte sofort den Reichstag im großen Umkreise ab.**

Beim Eintreffen der Wehren stand der große goldene Kuppelbau des Reichstagsgebäudes in hellen Flammen. Ueber die Umgegend ergoß sich ein Sprühregen von Funken. Feuerwehr und Polizei drangen sofort in den Reichstag ein, und hier gelang es, einen Mann festzunehmen, der unmittelbar die Brandstiftung zugab. Er erklärte, der niederländischen KPD anzugehören. Der Brandstifter wurde unter starker polizeilicher Bedeckung sofort in die Wache am Brandenburger Tor gebracht.

Die Absperrungsmaßnahmen wurden rings um den Reichstag außerordentlich streng gehandhabt, da man in dem Gebäude noch mehrere Personen vermutete, die mit der Brandstiftung in Verbindung stehen. Das Gebäude selbst durfte außer Polizei und Feuerwehr niemand betreten. Das grandiose Schauspiel der weithin am Himmel leuchtenden Kuppel hatte zur Folge, daß sich im Tiergarten und rings um den Reichstag tausende von Menschen angesammelt hatten. Der Fahrverkehr wurde umgeleitet, da die Straßen um das Reichstagsgebäude mit Schläuchen übersät sind.

Das Feuer eingedämmt.

WTB. **Berlin**, 27. Febr. **Den vereinten Anstrengungen der gesamten Berliner Feuerwehr gelang es nach etwa anderthalbstündiger Arbeit, den Brand im Reichstag um 10.30 Uhr auf seinen Herd zu beschränken. Eine Weiterverbreitung des Feuers auf die bisher unversehrten Teile des Gebäudes erscheint ausgeschlossen. Der Plenarsitzungssaal bietet ein Bild wüster Zerstörung. Die Eisenkonstruktion der großen Mittelkuppel hat sich verbogen und ist teilweise eingestürzt. Infolge der Kälte aetzor das gegen die Außenluft gespritzte Wasser sofort und hängt nun in langen Eiszapfen herunter.**

Der Brand im Reichstagsgebäude.

WTB. **Berlin**, 27. Febr. Gegen halb 11 Uhr abends ist bereits der gesamte Plenarsaal mit der Bestuhlung und der Täfelung der Präsidententribüne und den Zuschauertribünen restlos ausgebrannt. Ebenso stehen von den Wandelhallen nur noch die Umfassungsmauern. Man rechnet damit, daß nur ein kleiner Teil d. Westflügels erhalten werden kann, während sonst das Reichstagsgebäude vernichtet ist und wohl erst nach mehrmonatigen Arbeiten wieder aufgebaut sein wird.

Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß nach an sieben bis acht weiteren Stellen Brandherde in Gestalt von Benzinflaschen vorhanden sind. Man muß damit rechnen, daß im Ganzen etwa 20—30 Brandherde vorhanden sind. Die Täter müssen ausreichend Zeit gehabt haben, ihre Brandstiftung vorzubereiten. Es kam ihnen der Umstand zugute, daß sich Abends kaum noch Personen im Reichstagsgebäude befanden, denn nur noch in wenigen Fraktionsgeschäftszimmern wurde gearbeitet, während die Beamtenschaft des Reichstages mit Ausnahme der Wächter bereits nach Hause gegangen war. Der verhaftete Täter, der einen holländischen Paß besitzt und ebenso über Ausweise der holländischen kommunistischen Partei verfügt, befindet sich in der Wache am Brandenburger Tor und hat bei der ersten Vernehmung sofort ein Geständnis abgelegt. Es ist offenbar in den nächsten Tage mit weiteren Terrorakten der Kommunisten zu rechnen.

Die Umgebung des Reichstages glich um 11 Uhr abends einem riesigen Heerlager. Unzählige Feuerwehrwagen, eine Reihe von Krankenwagen, die für alle Fälle nach dem Reichstag bestellt worden waren, da man mit Rachvergiftungen von Feuerwehrleuten rechnete, stehen auf den Straßen und die Menschenmenge, die etwas über den Brand erfahren will, wächst zur Zeit immer noch an. Von außen ist, nachdem der Mittelteil mit der Kuppel vollständig weggebrannt ist, nicht mehr viel zu sehen. Dagegen wütet das Feuer in den einzelnen Stockwerken noch weiter fort.

Nach 10 Uhr abends erschien Reichskanzler Hitler, Vizekanzler v. Papen, Reichsinnenminister Dr. Frick und der Reichstagspräsident Göring, der übrigens persönlich die Leitung der Löscharbeiten mit in die Hand nahm. Ferner sah man den englischen Botschafter. Die Polizei befürchtete offenbar irgendwelche kommunistische Zusammenrottungen und patrouillierte daher in der Umgebung des Reichstages auch mit Panzerwagen.

Die Wiederherstellungsarbeiten des Reichstagsgebäudes werden nach den bisherigen Festellungen sieben bis acht Monate in Anspruch nehmen, so daß der Reichstag vermutlich seine Sitzungen im Gebäude des Preußischen Landtages wird abhalten müssen. Das Reichstagsgebäude darf zurzeit Zivilpersonen nicht betreten werden. Auch die Reichstagsbeamten und die in den einzelnen Fraktionszimmern beschäftigten Angestellten der Parteien dürfen ihre Räume nicht betreten. Die politische Polizei unter Leitung von Oberregierungsrat Diels ist mit einem großen Aufgebot von Beamten angerückt und nimmt in den vom Brand nicht betroffenen Räumen des Reichstages eine eingehende Untersuchung vor, die nach Niederkämpfung des Feuers auch auf die anderen Teile des Gebäudes ausgedehnt werden soll. Es werden immer noch neue Brandherde gefunden, so daß der Täter zur Durchführung dieser umfangreichen Brandstiftung Stunden gebraucht haben muß. Wie er in das Reichstagsgebäude hereingekommen ist, darüber besteht zur Stunde noch Unklarheit. Die Vernehmung hat Genaues noch nicht ergeben.

Der Reichstagsbrand von langer Hand vorbereitet?

CNB. **Berlin**, 28. Febr. Die weitere Untersuchung des Reichstagsbrandes hat ergeben, daß die zur Brandstiftung verwendeten größeren Mengen von Benzin und Petroleum nicht auf einmal unbeobachtet ins Gebäude geschafft werden konnten. Die Flüssigkeiten müssen ferner irgendwo aufbewahrt worden sein und man vermutet einen engen Zusammenhang zwischen dem Täter und Personen, die dauernden Zutritt zu den Zimmern der kommunistischen Fraktion im Reichstag haben. In diesem Zusammenhang verdient die Meldung Erwähnung, daß der kommunistische Abg. Torgler in Begleitung eines zweiten Abgeordneten kurz vor Ausbruch des Brandes in großer Eile das Reichstagsgebäude verlassen habe.

Ein Gang durch den brennenden Reichstag.

CNB. **Berlin**, 27. Febr. Einige Zeit vor Mitternacht wurde einer Reihe von Pressevertretern gestattet, unter Führung das Reichstagsgebäude zu betreten. Gleich das Vestibül gibt einen Eindruck von der Arbeit der Feuerwehr. Der Raum ist fast unversehrt, aber es türmt sich ein Gewirr von Schlauchleitungen und Kabeln der Wehren. Aus der Wandelhalle dringt beizender Qualm. Gleich beim Betreten der Wandelhalle zeigt ein Blick durch ein Fenster, das auf einen der Binnenhöfe führt, daß das Feuer noch immer wütet. Einen grauenhaften Eindruck bekommt man, wenn man über das Durcheinandez der Schlauchleitungen an den Sitzungssaal herangeht. Schon der Umgang ist ein ödes Trümmerfeld. Im Sitzungssaal selbst ist nichts zu erkennen als Zerstörung. Der riesige Raum ist ein einziges brodelndes Meer von Rauch und Dampf. An der Pressetribüne züngeln noch einzelne Flammen empor. Nichts ist zu erkennen von dem Gestühl der Abgeordneten. Der ganze Aufbau mit den Bänken der Reichsregierung und des Reichstagspräsidenten ist radikal abgebrannt und verschwunden. Gespenstisch sprühen zuweilen von der Decke her noch Funken durch diesen Raum des Grauens. Zieht man sozusagen die Bilanz der Zerstörung, so ergibt sich: Erhalten sind die Räume, die nach außen liegen, zerstört ist der Mittelteil, also vom Sitzungssaal unten bis zur gläsernen Kuppel, die während des Brandes glühendrot weit in den Tiergarten hineinleuchtete.

Geheimrat Galle über die Brandstiftung.

CNB. **Berlin**, 27. Febr. Ueber die Bewachung des Reichstages gibt der Direktor beim Reichstag, Geheimrat Galle, folgende Auskunft: Von 10 Uhr abends wird der Reichstag von zwei Nachtwächtern bewacht. Der erste von ihnen tritt seinen Dienst um 8 Uhr an. Zwischen 8 und 10 Uhr ist also nur ein Wächter im Hause, und zwar deshalb, weil in dieser Zeit gewöhnlich noch derselbe rege Betrieb herrscht, wie am Tage; die Sitzungen pflegen ja meist erst später zu schließen. Von 10 Uhr ab ist dauernd ein Wächter auf dem Rundgang durch das ganze Gebäude. Alle Geschosse werden genau kontrolliert. Kehrt der Wächter zurück, so übernimmt er die Wache unten und sein Kollege löst ihn auf dem Rundgang ab. Der Brand ist vor 10 Uhr abends angelegt worden. Für Verbrecher ist es ein Leichtes, unter dem Vorwand, einen Abgeordneten zu sprechen, oder als Lieferant in das Haus zu gelangen. Geheimrat Galle hat den Verhafteten gefragt, wie er ins Haus gekommen sei, er hat aber keine Antwort gegeben. Die Tatsache, daß der Brandstifter Ausländer ist und nur gebrochen deutsch spricht, läßt darauf schließen, daß er Komplizen gehabt hat, die ihm beim Eindringen in das Haus behilflich waren. Als der Brand entdeckt wurde, war das zum Tiergarten hin gelegene Portal II, das von den Abgeordneten benutzt wird, bereits geschlossen und nur noch das entgegengesetzte Portal V am Reichstagsufer geöffnet, durch das Besucher und Lieferanten zu kommen pflegen.

Die Persönlichkeit des Brandstifters.

CNB. **Berlin**, 27. Febr. Der holländische Kommunist, der den Reichstag in Brand gesteckt hat, heißt van der Lübbe und kommt aus Amsterdam. Er ist etwa 20 Jahre alt und macht einen außerordentlich fanatischen Eindruck. Er ist von mittelgroßer Statur, hat schwarze Haare und ein schmales Gesicht. Gekleidet war er mit einem dunklen Arbeitsanzug und einer Peleríne. Er wurde gegen 9 Uhr festgenommen und einem zweistündigen Verhör in der Polizeiwache am Brandenburger Tor von Beamten der Politischen Polizei unterzogen. Um 11 Uhr wurde er ins Polizeipräsidium abtransportiert. Er hat ein volles Geständnis abgelegt und gibt als Motiv seiner Tat „Rache am internationalen Kapitalismus" an. Er hat ferner gestanden, auch den gestrigen Brand im Schloß angelegt zu haben. Er weigert sich, über sine Auftraggeber und seine Mithelfer sich zu äußern.

Regierungsbesprechungen wegen des Reichstagsbrandes.

CNB. **Berlin**, 27. Febr. Wie wir erfahren, finden heute Nacht noch Besprechungen im Reichsinnenministerium statt, die den Zusammenhängen des Reichstagsbrandes gelten. An der Brandstelle haben Kriminalpolizei und Politische Polizei bereits ihre Erhebungen angestellt. Die Tatsache, daß auch der Kanzler, der übrigens in Begleitung von Dr. Göbbels und dem Prinzen August Wilhelm war und auch der Vizekanzler sich auf die Kunde von dem Brand noch in den Reichstag begeben haben, zeigt, welche ungewöhnliche Bedeutung diese Begebenheit hat.

Scharfes Vorgehen Görings

WTB. Berlin, 28. Febr. Der preußische Innenminister Göring hat gegen zwei führende kommunistische Reichstagsabgeordnete Haftbefehl erlassen. Die übrigen Abgeordneten und Funktionären der KPD sind in Schutzhaft genommen. Die kommunistischen Zeitungen, Zeitschriften, Flugblätter usw. sind in Preußen auf vier Wochen verboten. Desaleichen die Zeitungen, Zeitschriften, usw der SPD auf vierzehn Tage, da der Brandstifter aus dem Reichstag die Verbindung mit der SPD zugegeben hat.

In einer amtlichen Verlautbarung wird daraus gefolgert, daß die Kommunistisch-Sozialdemokratische Einheitsfront offenbar Tatsache geworden ist.

Der Brand des Reichstages sollte nach den im Karl-Liebknecht-Haus vorgefundenen Zersetzungsschriften das Zeichen zum blutigen Aufruhr und Bürgerkrieg sein. Schon für Dienstag früh waren in Berlin große Plünderungen angesetzt und Terrorakte sollten einen allgemeinen Bürgerkrieg entfesseln.

Nach Mitternacht wurde auch das Gebäude des Vorwärts besetzt.

WTB. Berlin, 28. Febr. Eine Mitteilung des Amtlichen Preußischen Pressedienstes besagt, daß Reichsminister Göring am Montag abend sämtliche öffentliche Gebäude und lebenswichtige Betriebe unter Polizeischutz gestellt, Sonderwagen der Polizei durchkreisen die hauptsächlichst gefährdeten Stadtteile. Die gesamte Polizei ist auf höchste Alarmstufe gesetzt, Hilfspolizei ist einberufen. Durch die bereits getroffenen Maßnahmen (Schießerlaß, Hilfspolizei usw.) steht die Staatsmacht ausreichend gerüstet da, um jeden weiteren Anschlag auf den Frieden Deutschlands und damit Europas zu verhindern, Reichsminister Göring fordert in dieser

ernsten Stunde von der deutschen Nation äußerste Disziplin und erwartet restlose Unterstützung der Bevölkerung. Der Brandstifter ist als kommunistischer Agitator in Holland schon längere Zeit den Polizeibehörden bekannt. Bis heute früh 6 Uhr sind 80 Verhaftungen vorgenommen worden.

Brand im Dachgeschoß des Berliner Schlosses

Vermutlich Brandstiftung.

CNB. Berlin, 27. Febr. Wie erst jetzt bekannt wird, brach aus bisher noch ungeklärter Ursache am Samstag abend im Dachgeschoß des Schlosses ein Brand aus, der jedoch durch die Feuerwehr in kürzester Zeit gelöscht wurde. In der Nähe des Brandherdes fand man Feueranzünder und verkohlte Streichholzreste. Die Polizei ist der Auffassung, daß Brandstiftung vorliegt und hat umfangreiche Ermittlungen zur Aufklärung des Brandes eingeleitet.

Beschlüsse des Reichskabinetts

WTB. Berlin, 27. Febr. Die heutige Kabinettssitzung verabschiedete den Entwurf einer Verordnung gegen Verrat am deutschen Volke und hochverräterischen Umtrieben. In diesem Entwurf ist eine wesentliche Verschärfung der bisherigen Strafbestimmungen für Landesverrat sowie eine Erleichterung der Verfolgung und des Strafverfahrens vorgesehen. Die Strafbestimmungen beziehen sich auch auf Nachrichten, die im Ausland verbreitet werden.

Ferner verabschiedete das Reichskabinett eine Verordnung über die Bezüge der Vorstandsmitglieder und leitenden Beamten in vom Reiche subventionierten Betrieben, durch die die Möglichkeit für die Herabsetzung unverantwortlich hoher und unzeitgemäßer Gehälter und Vergütungen geschaffen wird. Hierbei ist der Begriff der finanziellen Beihilfe des Reiches sehr weit gesteckt worden.

Weiterhin beschloß das Reichskabinett die Aufhebung des Beschlusses vom 15. August 193:, wonach den Beamten außerdienstlich das Tragen von Dienstkleidung auf politischen Veranstaltungen verboten war.

Schließlich wurde eine Aenderung des Milchgesetzes beschlossen, die sich auf die Neuregelung der Handelsspanne für Trinkmilch mit Ausnahme der Markenmilch und Vorzugsmilch bezieht.

Hitler im englischen Licht

CNB. London, 25. Febr. Daily Expreß veröffentlicht einen langen Bericht seines Sonderkorrespondenten Delmer aus München, worin dieser Eindrücke wiedergibt, die er auf dem Fluge von Berlin nach München als einer der Begleiter des Reichskanzlers empfangen hat. In dem Bericht wird der Kontrast zwischen Hitler dem Privatmann und Hitler dem „Messias des kämpferischen Nationalismus" stark herausgearbeitet. Delmer bezeichnet Adolf Hitler als die größte geschichtliche Figur, die Deutschland seit Bismarck hervorgebracht habe. Von der Versammlung in Frankfurt a. M. gesteht der Korrespondent, daß er so etwas noch niemals erlebt habe. Die Versammlung sei wunderbar und beispiellos gewesen.

Vor einer großen Wirtschaftsverordnung

Dienstag Fortsetzung der Kabinettsberatungen. — Das neue Milchgesetz.

CNB. Berlin, 27. Febr. Wie wir erfahren, wird das Reichskabinett seine Beratungen am Dienstag nachmittag um 4 Uhr fortsetzen. Es ist anzunehmen, daß die ganzen wirtschafts- und finanzpolitischen Beschlüsse, die aus diesen Verhandlungen hervorgehen, in einer großen Verordnung zusammengefaßt werden, die wahrscheinlich bald nach den Wahlen herauskommen wird.

Zu den heutigen Beschlüssen erfahren wir noch interessante Ergänzungen. So handelt es sich bei dem Milchgesetz darum, daß die gesetzliche Grundlage für Eingriffe in die Handelsspanne bisher nicht vorhanden war. Dr. Gördeler hatte als Preissenkungskommissar bereits den Versuch gemacht, die Handelsspanne zu drücken. Seine Anordnungen wurden aber gerichtlich angefochten, und zwar mit Erfolg, weil die gesetzliche Grundlage fehlte. Sie ist jetzt geschaffen worden. Diese Maßnahme des Reichskabinetts dient dem Erzeuger, wie dem Verbraucher.

Die vom Kabinett beschlossene Verordnung gegen Verrat am deutschen Volke bezieht sich auf folgendes: Der Verrat militärischer Geheimnisse wird sehr viel schärfer erfaßt als bisher. Bei schwerem Verrat kann jetzt mit der Todesstrafe oder mit lebensgefährlichem Zuchthaus bestraft werden. Bisher war es auch nicht möglich, gegen Leute vorzugehen, die Dokumente und dergl. fälschten, um sie an das Ausland zu verraten. Auch in solchen Fällen wird jetzt schärfer durchgegriffen.

Eine besonders schwere Schädigung der deutschen Interessen ist auch da zu sehen, wo Jemand abträgliche Nachrichten in die Auslandspresse lanciert, um sie dann nachher unter Berufung auf die ausländische Presse in deutsche Zeitungen hineinzubringen. Weiter wird bei sog. Zersetzungshochverrat, bei dem es sich um ein Vergehen gegen den Bestand des Staates handelt, die Festungsstrafe in Zuchthaus umgewandelt. Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung der neuen Verordnung, daß, wer zu gewaltsamem Kampf gegen die Staatsgewalt oder Streik in lebenswichtigen Betrieben aus politischen Gründen oder zu anderen politischen Massenstreiks aufreizt, mit Gefängnis bestraft wird. In politischen Kreisen sind derartige Bestimmungen, die die Reinheit unseres öffentlichen und politischen Lebens erfordern, seit langem verlangt worden. Diese gesetzliche Neuregelung wird deshalb besonders begrüßt, da sie notwendig war, was gerade manche Ereignisse der letzten Zeit deutlich bewiesen. Dabei ist bemerkenswert, daß der Begriff des Volksverrates hier zum ersten Male gesetzlich angewandt wird.

Zeitungsverbote

„Die Münchener Post" verboten.

CNB. München, 27. Febr. Die Münchener Post, das Blatt der Münchener Sozialdemokraten, ist bis einschließlich 2. März verboten worden.

Reichsbannerzeitung auf zwei Monate verboten.

WTB. Berlin, 27. Febr. Die Bundeszeitung des Reichsbanners, „Das Reichsbanner" ist heute wegen Veröffentlichungen in der Nummer 8 auf die Dauer von zwei Monaten verboten worden.

Aus dem Reich

Brolat fristlos ohne Pension entlassen.

CNB. Berlin, 27. Febr. Der Aufsichtsrat der Berliner Verkehrsgesellschaft beschloß in seiner heutigen Sitzung nach Bekanntwerden des Urteils, den bisherigen Direktor der BVG. Brolat fristlos ohne Gewährung einer Pension zu entlassen.

Die Geisel-Listen der KPD.

CNB. Berlin, 28. Febr. Wie die „Deutsche Zeitung" wissen will, sollen bei den weitren Durchsuchungen des Karl-Liebknechthauses eine bedeutende Anzahl von Geisel-Listen aufgefunden worden sein. Diese Listen sollen die Namen bekannter Persönlichkeiten enthalten, die bei kommunistischen Umsturzversuchen verhaftet und erschossen werden sollten. Ferner seien eine Reihe wichtiger Feststellungen über das Herkommen der Geldmittel der KPD und über ihre Beziehungen zum Ausland an Hand von aufgefundenen Akten getroffen worden.

Überreichung des „Emden"-Schildes

WTB. Berlin, 27. Febr. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den australischen bevollmächtigten Minister in London The Right Honourable Stanley Melbourne Bruce, der im Auftrage der australischen Regierung das Namensschild des im November 1914 gegen den australischen Kreuzer „Sidney" unterlegenen deutschen Kreuzers „Emden" überbrachte. — In einer längeren Ansprache kennzeichnete der Minister diesen Akt nicht nur als eine Ehrung für die „Emden" und ihre ritterliche Besatzung, sondern auch als ein Zeichen der Freundschaft des australischen Volkes für das deutsche Volk. — Der Herr Reichspräsident dankte mit herzlichen Worten und sprach die Ueberzeugung aus, daß dieser Tag wesentlich dazu beitragen werde, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu vertiefen. — An dem Empfang nahmen der britische Botschafter Sir Horace Rumbold und der britische Marineattachee, Fregattenkapitän Hawes, sowie der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, teil.

Politische Tagesschau

Die Hirtenberger Waffen-Angelegenheit.

WTB. Wien, 25. Febr. Wie verlautet, hat heute der österreichische Bundeskanzler den französischen Gesandten in Wien empfangen. In dieser Aussprache bestätigte der Bundeskanzler das Versprechen der österreichischen Regierung, die in Hirtenberg eingelagerten Waffen nach ihrer Reparatur zurückzuschicken. Entsprechend dem Geiste der Versöhnlichkeit, erklärte darauf der französische Gesandte, habe die französische Regierung den Vorschlag der englischen Regierung angenommen. Beide Regierungen betonen dabei, auf ihrem Rechtsstandpunkt in dieser Angelegenheit zu verharren.

Wie weiter verlautet, wird die Kleine Entente diesem Schritt des französischen Gesandten zustimmen.

Die Waffensendungen nach dem Fernen Osten. — Vor einer Stellungnahme des Völkerbundes.

WTB. Genf, 25. Febr. Das von der außerordentlichen Völkerbundsversammlung eingesetzte Konsultativkomitee, das die Aufgabe hat, den Konflikt zwischen China und Japan weiter zu behandeln, hat sich heute früh konstituiert. Es hat die Vereinigten Staaten und Rußland eingeladen, an den Arbeiten teilzunehmen. Auf Antrag des englischen Delegierten hat sich das Komitee sodann mit der Frage der Waffensendungen in den Fernen Osten beschäftigt und an die interessierten Staaten die Aufforderung gerichtet, die Frage zu studieren. In der nächsten Sitzung wird die Bildung eines kleinen Ausschusses in Aussicht genommen, an dem die am Waffenhandel interessierten Staaten teilnehmen werden und das sich mit diesem Problem beschäftigen wird.

Amerika zur Mitarbeit in der Fernostfrage bereit.

WTB. Washington, 27. Febr. Das Staatsdepartement ist, wie heute amtlich erklärt wurde, auch weiterhin bereit, mit dem Völkerbunde in der Fernostfrage zusammenzuarbeiten. In der Erklärung wird darauf hingewiesen, daß Amerika um eine Beteiligung an den in Genf zur weiteren Behandlung der Fernostfrage gebildeten internationalen Konsultativausschuß nicht ersucht worden sei. Eine solche Beteiligung sei auch unmöglich, solange Japan ihr nicht zustimme. Amerika werde gern mit dem Komitee zusammenarbeiten, sich aber nicht generell festlegen, sondern sich über die Möglichkeit seiner Mitarbeit von Fall zu Fall schlüssig werden.

Französischer Finanzsanierungsplan angenommen

WTB. Paris, 26. Febr. In einer Nachtsitzung der Kammer, die Sonntag früh 5 Uhr ihr Ende fand, hat die Kammer durch eine Schlußabstimmung mit 340 gegen 251 Stimmen den Finanzsanierungsentwurf und das Budget-Zwölftel für März aufs Neue verabschiedet. Die neue Fassung des Artikels 83 (Krisensteuer) sieht für das Jahr 1933 eine provisorische Ausnahmesteuer auf die Bezüge der Beamten und Festbesoldeten mit einem Einkommen von mindestens 15 000 Francs im Jahr vor. Diese Krisensteuer staffelt sich je nach der Höhe der Bezüge von 2—6 Prozent. Eine ausführliche Debatte gab es vor der Abstimmung über die Kürzungen an den Heereskrediten. Diese Debatte bezog sich vor allem auf die Kürzungen im Luftschiffahrtsbudget. Abg. Renaitour von der unabhängigen Linken wandte sich gegen die Herabsetzung der Luftschiffahrtskredite und gegen die Haltung des französischen Luftschiffahrtsministers Cot in Genf. Ministerpräsident Daladier erklärte, wohl habe der Senat die Absicht bekundet, daß die Militärkredite wieder hinaufgesetzt werden sollten, aber diese Frage werde erst der Ministerpräsident mit dem Senat selber regeln. Was die Kredite für die Luftschiffahrt betreffe, so sei an den Ausgaben für neues Material nichts gekürzt worden; er könne daher Anklagereden gegen das französische Flugzeugwesen, durch die es als ohnmächtig oder veraltet hingestellt werde, nicht zulassen.

Der Senat beschäftigte sich heute nachmittag aufs Neue mit dem Finanzsanierungsgesetz.

Die Lage in China

Chinesische Siegesmeldungen von der Front bei Jehol.

WTB. Peking, 27. Febr. (Reuter.) Chinesischen Meldungen von der Front zufolge sind heftige japanische Angriffe auf den Paishitsi-Paß an der Grenze von Jehol abgeschlagen worden. Nach ausgiebigem Geschützfeuer hatte japanische Reiterei mehrere Angriffe unternommen war aber unter Zurücklassung zahlreicher Toter zum Rückzug gezwungen worden.

Kein japanischer Vormarsch auf chinesischem Gebiet bei Jehol.

WTB. Charbin, 27. Febr. (Reuter.) Aus japanischen Militärkreisen wird mit Bestimmtheit versichert, daß die japanischen und mandschurischen Truppen nicht beabsichtigten, die Grenze von Jehol nach China zu überschreiten.

Schutzmaßnahmen für die in Japan ansässigen Ausländer.

WTB. Tokio, 25. Febr. Da man hier als Reaktion auf die Entscheidung des Völkerbundes im chinesisch-japanischen Konflikt Gewalttätigkeiten nationalistischer Elemente gegenüber den hier ansässigen Fremden, deren Zahl sich auf ungefähr 30 000 beläuft, befürchtet, ist die Polizei im ganzen Lande beauftragt worden, besondere Maßnahmen zum Schutze der Ausländer zu treffen.

Politische Zusammenstöße

Ein Todesopfer der gestrigen Zusammenstöße in Dresden.

CNB. Dresden, 27. Febr. Der bei den gestrigen politischen Zusammenstößen durch einen Schuß verletzte Reichsbannermann Buchdrucker Berthold Haupt, ist im Krankenhaus gestorben.

Bilanz der Automobil- und Motorradschau

400 000 Besucher.

CNB. Berlin, 25. Febr. Das Ergebnis der zu Ende gegangenen Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1933 ist in jeder Hinsicht als befriedigend zu bezeichnen. Insgesamt dürften etwa 400 000 Besucher an den Ständen von etwa 400 Ausstellern vorübergegangen sein. — Der geschäftliche Erfolg der Aussteller ist in den einzelnen Produktionszweigen verschieden. Daß Käufer aus dem Auslande nicht gekommen sind, kann als ein Beweis dafür gelten, daß die in fast allen Ländern allgemein erhobenen hohen Automobilzölle jeden Wettbewerb deutscher Wagen auf ausländischen Märkten unmöglich machen. Dafür wurden aber von Inländern zahlreiche Kleinst- und Kleinwagen, ferner auch Personenwagen mittlerer Größe, ja sogar ausgesprochene Luxuswagen abgesetzt. Insbesondere kann festgestellt werden, daß das Publikum auch den neuen Konstruktionen ernsthaftes Interesse entgegengebracht hat. Auch das geschäftliche Ergebnis der Lastkraftwagenausstellung wird als durchaus befriedigend bezeichnet. Stärkstes Interesse bei weiten Teilen des Publikums fanden die seit vier Jahren zum erstenmal ausgestellten Erzeugnisse der Motorradindustrie. Einige Motorradfabriken können als Erfolg der Ausstellung eine Sicherung ihrer Produktion auf Monate hinaus buchen.

Die Gesamtbilanz der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1933 beweist, daß die dem deutschen Kraftverkehr in der Eröffnungsrede des Reichskanzlers in Aussicht gestellten Erleichterungen einem Wirtschaftszweig zugutekommen werden, dessen weitere Entwicklung jedenfalls in technischer Hinsicht unter den günstigsten Vorzeichen steht.

Interessantes aus aller Welt

— **Im Eise eingebrochen und ertrunken.** In Bamberg sind am Samstag nachmittag drei Kinder im Alter von 3—5 Jahren, die sich auf dem schwachen Eise des rechten Regnitz-Armes vergnügten, eingebrochen und ertrunken. An Schneespuren auf dem Eise ergibt sich, daß die drei Kinder Hand in Hand gegen die Mitte des Flusses gelaufen sein müssen und plötzlich eingebrochen sind. Die Leichen von zwei Kindern konnten am Samstag geborgen werden.

— **Selbstmord eines Direktors der ungarischen Staatsbahnen.** Franz Szentivany, ein Direktor der ungarischen Staatsbahnen, hat sich Sonntag vormittag im Direktoriumsgebäude der Staatsbahnen erschossen. Direktor Szentivany war vor einigen Tagen nach Einleitung der Untersuchung wegen der Mißbräuche der Teeröllieferungen an die Statsbahnen beurlaubt worden.

Indexziffer der Großhandelspreise vom 22. Februar 1933. Die vom Statistischen Reichsamt für den 22. Februar 1933 berechnete Indexziffer der Großhandelspreise stellt sich auf 91,7 (1913 = 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (91,2) um 0,5 Prozent gestiegen. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 84,1 (plus 2,2 Proz.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 88,9 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 112,1 (minus 0,1 Proz.).

Das Ministerium der nationalen Propaganda

Ein deutscher Plan und seine ausländischen Vorbilder.

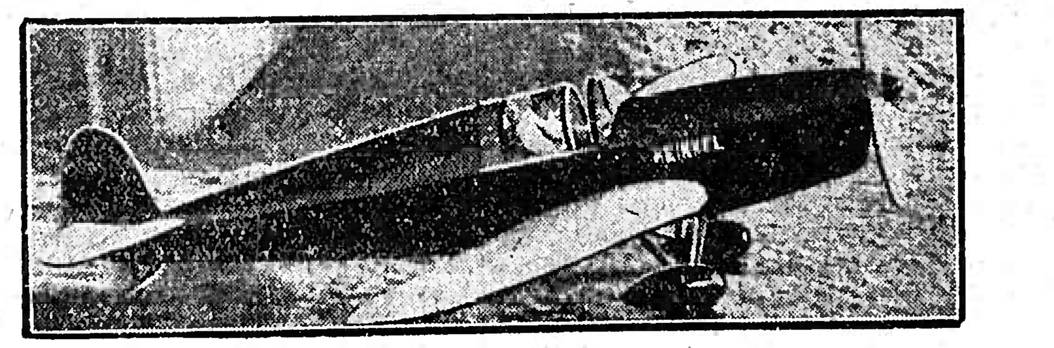
Die neue Reichsregierung plant, allerdings erst nach dem 5. März, die Schaffung eines „Ministeriums der nationalen Propaganda". Bei der Entschlossenheit, von allen Machtmitteln und allen Wirkungsmöglichkeiten Gebrauch zu machen, die das Kabinett Hitler-Hugenberg-Papen auszeichnet, ist nicht daran zu zweifeln, daß dieses neue Ministerium in spätestens vier Wochen mit seiner Arbeit beginnen wird. Ihm sollen neben den zu schaffenden Werkstellen einer großzügigen Auslandspropaganda der gesamte deutsche Rundfunk, sowie die vereinigte Pressestelle der Reichsregierung und des Auswärtigen Amtes unterstellt werden. Zum Leiter dieses Propagandaministeriums ist der nationalsozialistische Berliner Gauführer Dr. Göbbels in Aussicht genommen. Dr. Göbbels hat in seiner Stellung als Reichsorganisationsleiter der NSDAP zweifellos bewiesen, daß er zu trommeln und zu werben versteht. Es ist deshalb natürlich, daß seine Partei ihn mit der Aufgabe eines Propagandachefs für das Deutsche Reich betrauen möchte.

Der Gedanke einer Reichszentrale für deutsche Werbung im In- und Auslande ist jedoch zu groß und zu wichtig, als daß seine Ausführung einem ausgesprochenen Parteimann anvertraut werden dürfte. Die Regiekünste und die Propagandatechnik des Herrn Dr. Göbbels in allen Ehren, aber es ist ein ungeheurer Unterschied, ob eine Oppositionspartei in schonungsloser Ausnutzung aller Werbemöglichkeiten ein in seinen seelischen Grundfesten erschüttertes Volk aufruft, die Macht im Staate zu ergreifen, oder ob der Staat selbst gegenüber der Welt seine politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ansprüche durch eine planvolle Werbung unterbauen will.

Die Methoden der Fanfare und Pauke versagen gegenüber dem Ausland nicht. Es kommt vielmehr darauf an, dem deutschen Gedanken durch eine psychologisch mit Taktgefühl durchgeführte Kulturwerbung jenseits unserer Grenzen Freunde zu schaffen, als einen irgendwie gearteten Chauvinismus ins mißtrauische Ausland hinauszutragen. Gerade deshalb aber sollte das Ministeramt eines Reichswerbeleiters keinem Parteipolitiker, vielleicht überhaupt keinem direkten Politiker, sondern einem überparteilichen Manne übertragen werden, der entschieden auf dem Boden der deutschen Staatlichkeit u. deutschen Kultur steht, und der durch sein künstlerisches und kulturelles Werk der Welt war seinen deutschen, gleichzeitig jedoch auch internationalen Rang bewiesen hat. Es gibt im Leben des deutschen Geistes und der deutschen Kunst zweifellos genug Persönlichkeiten von Format, die eine solche Aufgabe übernehmen könnten.

Frankreich hat seit 1871 meisterhaft bewiesen, wie und mit welchen Mitteln eine Inlands- und Auslandspropaganda zu arbeiten hat. Die Inlandspropaganda war in radikal-nationalistischer Weise auf die Wachhaltung der kriegerischen Gesinnung gerichtet. Allenthalben entstanden Hilfskomitees für das angeblich geraubte Elsaß-Lothringen, überall wurde der gewiß milde Frieden von 1871 als brutales Diktat eines übermütigen Siegers hingestellt, planmäßig wurde die Jugend nicht nur zum nationalen Gedanken, sondern auch zum Haß erzogen. In der äußeren Technik war diese chauvinistische französische Propaganda allerdings meisterhaft. In ihrer politischen Auswirkung aber hat sie wesentlich zum Ausbruch des Weltkrieges, zum Vernichtungswillen gegenüber Deutschland, zum Versailler Diktat und damit zur tiefsten seelischen Entfremdung zweier Völker beigetragen, die ihrer Abstammung und Kultur nach durchaus verwandt sind. Das Beispiel der französischen Inlandspropaganda paßt zwar ganz in die Vorstellungswelt der NSDAP, dennoch muß rechtzeitig der Einwand erhoben werden, daß eine deutsche Inlandspropaganda heute wahrhaftig andere Aufgaben hat, als die Gefühle des Chauvinismus und der Rache zu stärken. Die erste Aufgabe einer geistigen Werbung ist die Versöhnung der Klassengegensätze im deutschen Volke selbst, ist die Gesinnung der Brüderlichkeit und des volkhaften Zusammenschlusses. Gewiß muß das deutsche Volk schonungslos über das Verbrechen von Versailles aufgeklärt werden. Ein ernsthafter Kampf gegen Versailles aber ist erst dann möglich, wenn das deutsche Volk tatsächlich seinen inneren Hader überwunden hat und einmütig die großen nationalen Ziele seiner Regierung bejaht. Mit einer Arbeiterschaft, die den Staat verneint, kann dieser Staat weder einen geistigen noch einen materiellen Befreiungskrieg führen.

Dienen die Methoden der französischen Inlandspropaganda so uns keineswegs zum Vorbild, so kann der neue deutsche Reichspropagandaminister umso mehr aus dem Studium der französischen Auslandspropaganda vor dem Kriege lernen. In Amerika, England und Italien, zumal aber auch in Rußland und in den Völkern des alten habsburgisch. Staates trat Frankreich niemals mit chauvinistischen Ansprüchen auf. Es beschränkte sich auf eine wirklich ausgezeichnete Kulturpropaganda, die betont unpolitisch gehalten war und deshalb um so stärker politisch wirkte. Die französische Friedensliebe und kulturelle Mission wurde von allen Theatergesellschaften, Künstlern und reisenden Staatsmännern betont. Unter dem Vorwand humanitärer und kultureller Unterstützung nahm sich Frankreich aller gegen Deutschland und Oesterreich gerichteten polnischen, tschechischen und serbischen Machenschaften an. Paris ging auf die Seele der Völker ein, es überzeugte durch Höflichkeit und Liebenswürdigkeit, es stellte sich politisch harmlos, aber es gründete Schulen und es entwarf ganz langsam und bedächtig in der Kunst, in der Karikatur, auf der Bühne, innerhalb der von Paris unterstützten Presse einen Typ der Deutschen, der abschreckend und einen Typ des Franzosen, der anziehend wirkte. Die beste Werbung für ein Volk bleibt jedoch stets nicht die Funktion eines großen Propagandaapparates, sondern die vorbildliche und gesetzmäßige Regelung aller Beziehungen zwischen den eigenen Volksgenossen.



Ein neues Schnellverkehrs-Flugzeug.
Wir zeigen hier ein neues deutsches Schnellflugzeug von den Heinkel-Werken, das eine Reisegeschwindigkeit von über 200 Stundenkilometern entwickelt. Interessant ist die Konstruktion der Einsitz-Kabine in Form eines halbkreisförmigen Cellon-Schirmes, der vor- und rückwärts geschoben werden kann.

Nizza feiert wieder seinen berühmten Karneval.
Unsere Aufnahme zeigt eine Gruppe lustiger Figuren aus dem Karnevalszuge, der jetzt wieder in alter Form in Nizza begonnen hat.

Ueber die Not im sudetendeutschen Grenzland

wird dem deutschen Auslands-Institut aus Graslitz in Böhmen geschrieben: Zwischen Teplitz und Graslitz kämpfen Hunderttausende einen schier hoffnungslosen Kampf gegen Arbeitslosigkeit und Hunger. Die Tschechoslowakei kennt Arbeitslosenunterstützung nicht; das sogenannte Gentner System ist im Gebrauch, eine Unterstützungsart, die den Mitgliedern gewisser Arbeitslosenklassen je nach der Dauer der Mitgliedschaft Unterstützung gewährt Mitglieder können nur ausgesprochene Arbeitnehmer sein. Im Erzgebirge, diesem übervölkerten und dabei unfruchtbaren Gebiet, in dem sich seit dem Versiegen des Bergbaues Industrien gebildet haben, die mehr oder weniger Luxuswaren erzeugen. Spitzen aller Art, Spielzeuge, Musikgeräte, also lauter Dinge, die nicht lebenswichtig sind, ist der Kleinbetrieb, noch mehr aber die Heimarbeit, seit Jahrhunderten eingebürgert. Die Leute haben ihr eigenes Häuschen, ihren kleinen Acker, — auf dem das Korn selten reift, die Kartoffel fast immer aus dem Schnee ausgebuddelt werden muß, so daß die vielköpfige Familie dadurch nicht ernährt werden kann — und alle Frauen und Kinder helfen mit, um durch 12-, 14-, ja 16-stündige Heimarbeit die nötigen Heller und Kronen zum Leben zu schaffen. Der Hunger ist hier nicht unbekannt — — in der Kriegszeit sind Tausende an Unterernährung zugrunde gegangen und jetzt sterben die Menschen wieder, weil sie nichts zu essen haben.

In Preßnitz lebte früher etwa ein Drittel der Bevölkerung — wie in manchen Orten der Nord- und Westpfalz — von der Musik. Die Preßnitzer Musikanten waren in der ganzen Welt — hauptsächlich in Rußland — auf dem Balkan, in Kleinasien und Indien als Kapellenmitglieder hoch geschätzt, und sie kamen alle als wohlhabende Menschen heim. Diesen Musikern ist die Möglichkeit genommen, in die Welt zu ziehen. Die Ersparnisse aus guten Tagen sind aufgezehrt u. in kümmerliche Lumpen gehüllt, durch das Land streifen; manch ein vielgepriesener ehemaliger Kapellmeister und Hofmusikus irgend eines indischen Nabobs ist zum Straßenmusikanten herabgesunken. 97 solcher Musikerfamilien verhungern langsam in Preßnitz. Doch außer ihnen sind 140 Familien ebenfalls arbeitslos, die früher durch Spitzenerzeugung recht gut verdienten. Familien oft mit 6, 7 und mehr Köpfen. Die Kinder freilich sehen noch ganz gut aus, aber die Menschen zwischen 40 und 50 Jahren gleichen Gerippen.

Durch die Verlegung der Eisenwerke von Rothau und Neudek in d. tschechische Sprachgebiet nach Karlshütte bei Trzinec in Schlesien sind mehr als 2500 Familien dem Hunger preisgegeben, Irgend einen anderen Verdienst können sie nicht finden, Unterstützungen erhalten 10—20 tschechische Kronen die Woche, also 1,25—2.50 Mark je Familie.

Sollmann das Wort entzogen

CNB. Dortmund, 26. Febr. Auf einer Massenkundgebung der Sozialdemokraten sprach am Sonntag der frühere Reichsminister Sollmann, der sehr scharfe Angriffe gegen die Reichsregierung richtete und dem schließlich von dem überwachenden Polizeibeamten das Wort entzogen wurde.

Sollmann führte in seiner Rede aus, daß seit einigen Wochen ein eiserner Vorhang über der inneren Politik liege. Viele Zeitungen seien verboten, ebenso Versammlungen. Die Sozialdemokratie werde nicht eher ruhen, bis Deutschland beherrscht und regiert werde von den Männern und Frauen des deutschen Arbeitvolkes. Mit denjenigen, die die Sozialdemokratie heute antinational nennen, diskutiere man nicht, sondern ihnen schleudere die Sozialdemokratie ihre eisige Verachtung entgegen. Der Redner erklärte weiter, er gestehe Adolf Hitler den redlichen Willen zu, aber die Zusammensetzung des Kabinetts sei derartig, daß man von ihm keine sozialen Taten erwarten könne. Wie das deutsche Volk gedankenlos in den Weltkrieg hineingeschlidbert sei, so glitten jetzt Millionen gedankenlos in das Dritte Reich hinein. Die Sozialdemokratie bekenne sich mit Stolz zum 9. November. Ihr sei es zu verdanken, so erklärte Sollmann, daß es heute noch ein Deutsches Reich gebe. Auch die Befreiung und Deutscherhaltung des Rheinlandes sei eine große geschichtliche Freiheitstat der schwarz-rot-goldenen Republikaner und 100 000 Sozialdemokraten lägen draußen in den Massengräbern. Im Andenken an diese Gefallenen müsse Protest dagegen erhoben werden, daß die Partei als Landesverräter bezeichnet werde. Als der Redner weiter sagte, Hitler wolle den Marxismus in einem Zehnjahresplan vernichten und die Sozialdemokratie würden 1943 Hitler an dieses Wort erinnern, falls dann seine Adresse in Deutschland noch zu ermitteln sein sollte, erteilte ihm der überwachende Polizeioffizier eine Verwarnung. Im weiteren Verlauf seiner Rede wandte sich Sollmann gegen die Bezeichnung sozialistisch bei den Nationalsozialisten und behauptete, die SA sei eine Schutzgarde des Kapitalismus. Daraufhin wurde ihm das Wort entzogen.

Englische Presse zum chinesisch-japanischen Konflikt

WTB. London, 25. Febr. Zu der Entscheidung in Genf schreibt Times, es sei keinesfalls unmöglich, daß Japan wenigstens zeitweilig den mandschurischen Provinzen eine bessere Verwaltung geben werde und daß die benachbarten chinesischen Provinzen bald Gesetz und Ordnung genießen würden. Aber es sei unabweisbar, daß Japan die Verpflichtungen der Verträge und der Völkerbundssatzung mißachtet habe. Der Völkerbund sei nicht in der Lage, seine Entscheidung durchzusetzen. Aber alle seine Mitglieder seien gezwungen, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um der Regelung zum endgültigen Siege zu verhelfen. Für einen Mitgliedsstaat des Völkerbundes sei es unangemessen, einem Staate, der dem Völkerbunde trotzt, Waffen zu senden. Es müßten mindestens für die Dauer des gegenwärtigen Streites für die Ausfuhr von Waffen und Munition nach Japan Lizensen vereinbart werden.

In ähnlichem Sinne äußert sich News Chronicle, dessen Leitartikel die Ueberschrift trägt „Keine Waffen und kein Geld mehr für Japan".

Daily Herald meint, daß alle, die durch den Geist der Völkerbundssatzung gebunden seien, China ihre moralische Unterstützung gewähren müßten. Insbesondere sei es klar, daß ein Ausfuhrverbot von Waffen notwendig sei, das in gleicher Weise auf Japan und China sich erstrecke.

Daily Expreß bemerkt, daß England allein von allen Flottenmächten die Aufgabe zufallen werde, den vorgeschlagenen Boykott in den Gewässern des Fernen Ostens durchzuführen. Das Blatt fordert dringend, diese Verpflichtung sofort und endgültig zurückzuweisen. Die Hauptstadt Großbritanniens sei London und nicht Genf.

Leichtes Nahbeben registriert

WTB. Karlsruhe, 27. Febr. Die Seismographen des Geodätischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe registrierten in der Nacht zum Sonntag wieder ein leichtes Nahbeben. Der Beginn der Bewegung fiel auf 2,49,34 Uhr. Nach wenigen Minuten kamen die Apparate wieder zur Ruhe.

Der Schöpfer des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie †.
Professor Dr. Karl Correns, der Direktor und Schöpfer des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Biologie in Berlin-Dahlem, ist im Alter von 69 Jahren einer Lungenentzündung erlegen.

Ein tragischer Kampf um den Arbeitsplatz

Von Hans Bertun.

An der deutschen Ostgrenze zu leben — dieses Schicksal ist nur dann erträglich, wenn das Bewußtsein, vom anderen Deutschland verstanden und unterstützt zu werden, in den Grenzlanddeutschen verankert bleibt. Von diesem Gesichtpunkt ging die Osthilfe aus, und sie wurde in demselben Maße umfangreicher, in dem die Landflucht aus dem Osten zunahm. Die Osthilfe ist vor allem eine Agrarhilfe — hat man die anderen Wirtschaftsgebiete und Menschen im Osten, die in gleicher Weise leiden, darüber nicht vernachlässigt oder zum Teil sogar vergessen?

Ein rein menschliches Erlebnis soll hier mitgeteilt werden, das im Vergleich zur großen Politik räumlich begrenzt ist, und das politisch doch außerordentlich wichtig erscheint, weil es die Verhältnisse im deutschen Osten einmal von einer anderen Seite her beleuchtet. Es ist das Schicksal der Wenzeslausgrube.

Das Waldenburger Bergland gehört zu den ärmsten Gegenden Deutschlands. Nur unter größten Mühen ist die Kohle aus den Gruben zu lösen. Die Gestehungskosten sind trotz mancher Frachtvergünstigung so groß, daß man bei niedrigsten Bergarbeiterlöhnen die Konkurrenz Oberschlesiens und des Ruhrgebietes kaum erträgt. Fährt man aber mit der Bahn über Dittersbach noch weiter in das [illegible] Land hinein, in das Herz des Eulengebirges, und an die tschechoslowakische Grenze, so möchte man Waldenburg bald für ein Paradies halten.

Hier liegt Neurode, ein kleines, graues Bergarbeiterstädtchen, von Bergen und Dörfern umgeben. Moelcke, Ludwigsdorf, Hausdorf, — hier haben die meisten Bergarbeiter ihren Wohnsitz aufgeschlagen, denn hier befinden sich die Einfahrtsstationen zur Wenzeslausgrube. Neurode und die Wenzeslausgrube — diese Namen haften im Gedächnis. Man wird sich erinnern, daß hier vor zwei Jahren jenes furchtbareGrubenunglück geschah, welches mehr als hundert Menschenleben forderte. Eine Explosion trieb Kohlensäure aus den Bergwänden in den Schacht. In 500 Meter Tiefe erstickten die Menschen von einer Sekunde zur anderen, nur wenige konnten im Wettlauf mit der Kohlensäure flüchten. Das Unglück hätte noch viel größere Ausmaße angenommen, wenn nicht der Obersteiger selbst die nächsten Wettertüren zugeworfen hätte.

Der Berichterstatter besuchte Neurode ungefähr vor einem Jahr. Die Spuren des Unglücks waren noch deutlich sichtbar — nicht nur die Kreuze auf dem keinen Kirchhof — jetzt erst kamen die letzten Verletzten aus den Lazaretten. Das Unglück hatte aber nicht nur 150 Menschen getroffen. 3000 Bergarbeiter mit ihren Familien wurden brotlos — die Grube war inzwischen stillgelegt worden. Der frühere Inhaber der Wenzeslausgrube hatte das Werk mit der Spekulation auf größeren Absatz modernisieren und vor allem vollständig elektrifizieren lassen. Die Grube wurde zwar leistungsfähiger, inzwischen aber kam die Wirtschaftskrise, der Umsatz sank ab, anstatt anzusteigen, und die aufgenommene Schuld konnte nicht mehr verzinst werden, ein Schulbeispiel der Wirtschaftsexpansion und der Wirtschaftskrise. Hinzu kamen Bedenken des Preußischen Handelsministeriums, die Grube wieder zu öffnen, aus Furcht vor neuem Unglück. Die Bergarbeiter, die sich bald zu einer Notgemeinschaft zusammenschlossen, beriefen sich zwar auf ein Gutachten des Oberbergamts Breslau, nach dem nur der Kurt-Schacht weiterhin gefährdet werde, alle anderen Teile der 15 Km. langen Wenzeslausgrube aber ohne weiteres freizugeben seien. In Berlin beharrte man auf dem einmal gefaßten Standpunkt; wie man in Neurode behauptet, soll auch der Einfluß der Waldenburger Konkurrenz dabei eine Rolle gespielt haben. Das alles ist von außen her nicht nachzuprüfen. Tatsache ist jedoch folgendes:

Als der Berichterstatter nach Neurode kam, fand er nicht nur das größte nur denkbare Elend vor — eine Stadt, die von gestern auf heute brotlos geworden war und ihre Erwerbslosen nicht unterstützen konnte, weil es ja fast keine Steuerzahler mehr gab — sondern auf der anderen Seite eine einzigartige Notgemeinschaft, die vom ersten Ingenieur bis zum letzten Grubenarbeiter die Männer der Wenzeslausgrube umfaßte. Diese 3000 hatten buchstäblich ihre letzten Groschen zur Verfügung gestellt und eine Summe von mehr als 300 000 Mark zusammengebracht, um die Grube wieder in Betrieb zu setzen. Die Kaufleute, Holzlieferanten usw. in Neurode hatten ihre Unterstützung zugesagt. Was man erstrebte, war eine Nachsicht der Hypothekengläubiger, die bei einer Abrüstung der Grube sowieso ausfallen mußten, und eine staatliche Unterstützung, die die Höhe der Erwerbslosengelder nicht überschreiten sollte. Inzwischen führten die Bergarbeiter ohne Entschädigung den schweren Grubendienst durch, um die Grube nicht versaufen zu lassen. Mehrfache Versuche, die Maschinen aus der Grube herauszuholen, wehrten sie durch Zusammenrottungen vor den Grubentoren ab, ohne Unterschied der Partei. Sie wollten ihre Grube wiederhaben und, wenn das nicht möglich wäre, in ihrer Heimat angesiedelt werden.

Ein Jahr ist vergangen und so gut wie nichts ist geschehen. Dieser Tage erhielt ich einen Brief aus Neurode: „Wir kämpfen immer noch, aber wir sind am Ende unserer Kraft“. Aus dem Brief geht hervor, daß die Männer von Neurode ohne irgendeinen Entgelt große Mengen Kohle für die Armen Schlesiens aus der Grube gefördert haben. Noch immer besteht die Notgemeinschaft! Aber sie sind am Ende ihrer Kraft. Und jenseits der Berge, im großen Deutschland draußen, hat man andere Sorgen, ist der Blick anderswo hingerichtet — jedenfalls nicht auf jenes armselige Grenzland, wo die Menschen in erschütternder Treue in der Heimat, beim Werk, bei der Arbeit bleiben wollen. Diese einfachen, schweigsamen Bergarbeiter dort kämpfen, bis ihre letzte Kraft verbraucht ist. Währenddem versuchen die Tschechen mit verlockenden wirtschaftlichen und politischen Angeboten über die Grenze zu dringen. Es gibt ähnliche Fälle im Osten, wenn sie auch nicht alle so kraß liegen, wie die der Wenzeslausgrube.

Schwere Schneestürme in Dalmatien

WTB. **Belgrad**, 24. Febr. Seit einigen Tagen wüten im Nordwesten Jugoslaviens, vor allem an der dalmatinischen Küste, schwere Schneestürme, die den Verkehr zu Wasser und zu Lande außerordentlich behindern. Im Gebirge liegt der Schnee an manchen Stellen bis zu vier Meter hoch. Auf der Eisenbahnstrecke von Agram nach Spalato ist ein Zug eingeschneit. Auch die Küstenschiffahrt hat unter den schweren Winterstürmen sehr zu leiden. Der Dampfer „Dubrovnik“, der den Künstendienst zwischen Spalato und Triest vorsieht, mußte kurz nach seiner Ausfahrt in den Hafen von Spalato zurückkehren. Ein anderes Schiff konnte den Hafen nicht erreichen. In den Küstenorten richtete der Sturm schweren Sachschaden an. Der Dampfer „Tletina“, der ebenfalls der kleinen Küstenschiffahrt dient, scheiterte an der dalmatinischen Küste. Passagiere und Besatzung konnten gerettet werden. Man will versuchen, das Schiff wieder flott zu machen, obwohl es schwer beschädigt ist. In der Nähe d. Dorfes Bodovalj im Banat (Teil des früheren Bosnien), wurde unter Schneemassen verschüttet die Leiche eines 26jährigen Mannes gefunden, den man als den deutschen Globetrotter Gerhard Groner identifizieren konnte.

Kurze Meldungen

Keine kommunistischen Gemeinderatsvorstände in Thüringen.

WTB. **Weimar**, 25. Febr. Die thüringische Regierung hat verfügt, daß Angehörige der Kommunistischen Partei künftig nicht mehr Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende Türinger Gemeinderäte sein dürfen. Die Bürgermeister sind verpflichtet, derartige Beschlüsse zu beanstanden und entsprechende Neuwahlen vornehmen zu lassen. Kommen sie dieser Aufforderung nicht nach, so sind die Obliegenheiten des Gemeinderates in vollem Umfange den Staatsbeauftragten der Aufsichtsbehörde zu übertragen.

Kundgebung des sozialistischen Kulturbundes in Berlin aufgelöst.

CNB. **Berlin**, 26. Febr. In der Neuen Welt fand heute vormittag eine Kundgebung des sozialistischen Kulturbundes statt, auf der der ehemalige preußische Kultusminister Dr. Grimme, Chefredakteur Friedrich Stampfer, und Dr. Kurt Löwenstein sprechen sollten. Als erster Redner kennzeichnete der ehem. Kultusminister Dr. Grimme die Ziele des sozialistischen Kulturbundes, der für Freiheit, Volk und Sozialismus eintrete. Nach ihm ergriff Chefredakteur Stampfer das Wort, der in seinen Ausführungen die neue Regierung anklagte. Als er die Regierung in einer Aeußerung beschimpfte, löste der überwachende Polizeioffizier die Versammlung auf.

Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpaste
Chlorodont, morgens und vor allem abends angewendet:
macht die Zähne blendend weiß und erhält sie gesund
ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert

Brockmayer & Sohn

Ein Berliner Roman von **Georg Wallentin**

Urheber-Rechtsschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz Leipzig C 1.

17 (Nachdruck verboten)

Der Portier bekam die Nachricht, daß man auf Gäste warte, und als sie eintrafen, da wurden sie durch den Boy nach den Gemächern des Bankiers geleitet, wo sie herzlich empfangen wurden.

Der kleine Klaus machte ganz ängstliche Augen.

Die Pracht, die sich seinen Augen zum ersten Male bot, machte ihn verlegen.

Aber die Herzlichkeit, mit der ihm alle entgegenkamen, nahm ihm bald wieder die Befangenheit und er ging auf Entdeckungsreisen aus. Alle Zimmer wollte er sehen und Lou zeigte sie dem Wildfang gern, der fur alles und jedes ein lebhaftes Interesse zeigte.

Das Diner war ganz exquisit.

Selbst Willi, der oft schon an großen Tafeln teilgenommen hatte, gestand sich, noch nie so delikat gespeist zu haben — gestern ausgenommen. Da hatte aber die geliebte Edith alles zubereitet.

Wie bildschön das Mädel in ihrem einfachen Gesellschaftskleid wirkte, das ihre schöne Gestalt so vollendet erscheinen ließ.

Das satte Hellblau stand ihr sehr gut und das blonde Haar gleißte wie eine goldene Krone.

Aber nicht nur Willi bewunderte sie, sondern auch Jim strahlte sie mit seinen guten Jungenaugen an.

„Wie schön du bist, Edith!“ sagte er in heller Bewunderung, daß das Mädchen verlegen wurde.

Willi hörte es und biß sich vor Aerger auf die Lippen.

Immer mehr spürte er, daß dieser lange Amerikaner Absichten auf Edith hatte.

Bald — bald — muß es sich entscheiden! Darüber war er sich im klaren.

Dem Jungen wurden an diesem zweiten Weihnachtsfeiertag noch einmal allerlei leckere Dinge beschert.

Onkel Georg hätte Edith gern ein kostbares Geschenk gemacht, aber die Läden waren geschlossen, und er wußte auch nicht, was ihr am meisten Freude gemacht hätte.

Er überreichte ihr daher einen schönen Brillantring und bat sie, ihn zum Andenken an ihn zu tragen.

Edith nahm ihn gern an.

Nach dem Vesper schlug Lou vor, ein wenig herunter in die Diele zu gehen und zu tanzen.

Edith wollte nicht recht, sie befürchtete in ihrem einfachen Gesellschaftskleid zu sehr abzustechen.

Aber lachend redeten ihr Mi und Lou die Bedenken aus, und gemeinsam mit dem alten Herrn begaben sie sich in den kleinen Tanzsaal, wo ein vorzügliches Quartett zum Tanze aufspielte.

Natürlich war auch der kleine Klaus mitgenommen.

Es war ergötzlich anzusehen, wie der kleine Kerl über die Pracht der Toiletten staunte Ein elegantes Publikum war versammelt.

Als sie erschienen, flüsterte man sich zu: „Der amerikanische Millionär mit Familie und Gästen.“

Ediths Erscheinung wirkte auf alle besonders stark.

Die Blicke richteten sich auf sie und ein Rätselraten begann.

Die einen rieten auf Film, aber das lehnte man ab, dazu bewegte sich das Mädchen zu einfach und natürlich. Es war nichts Gemachtes an ihr.

Von den Nebentischen lauschte man, wenn sie sprach. Sie hatte eine glockenklare Stimme, die sich angenehm anhörte,

Und tanzen konnte sie, daß es eine Freude war, ihr zuzuschauen.

Den ersten Tango tanzte Willi mit ihr. Wie eine Feder flog sie mit ihm über das Parkett.

Es war ein ästhetischer Genuß, ihnen zuzuschauen.

Edith war glücklich. Freier wurde es ihr um die Seele. Lange, lange hatte sie das Vergnügen eines Tanzes nicht genossen, hatte einsam gelebt, und jetzt war ihr, als lasse der Tanz ihre Sehnsucht nach dem lachenden Leben wieder erwachen.

„Sie tanzen, als hätten Sie im Leben nie etwas anderes getan“, sagte Willi zärtlich.

„Und doch habe ich viele Monate nicht getanzt, Herr Brockmayer!“

Sie redete ihn seit langem wieder einmal bei seinem Familiennamen an. Bisher hatte sie es meist vermieden. Im Geschäft ging es natürlich nicht anders.

Herr Brockmayer! Das klang ihm mit einem Male so fremd. Ach, wenn sie ihn erst Willi rief.

„Aber jetzt werden Sie oft tanzen! Nicht wahr?“

„Die Gelegenheit wird nicht so oft kommen.“

„Doch, wir werden sie uns schon verschaffen. Sie sind doch ein lebensfroher Mensch. Das hört man doch schon an Ihrem schönen Lachen. Es kommt so aus dem Herzen heraus. Mi ist es auch und ich genau so. Saure Wochen — frohe Feste, so sagt unser großer Goethe. Wollen wir nicht seinem Worte entsprechend so leben? Mi braucht jemand an ihrer Seite. Mi ist Ihnen so zugetan, und ich freue mich genau so, wenn wir zusammen sind. Die Sonntage, nicht wahr, Fräulein Edith — die müssen wir uns gemeinsam schön gestalten!“

Das Mädchen war verlegen. Liebliche Röte färbte ihre Züge.

„Womit habe ich als Ihre Angestellte so viel Güte verdient?“

„Womit? Schon durch Ihr Schaffen, ach, nicht nur durch das, schon durch Ihre lichtvolle Anwesenheit, die uns allen so Freude macht. Sie sind allein mit Ihrem Brüderchen, Mi und ich sind es auch, denn die Pforten des Elternhauses, wenn es uns auch nie eines war, haben sich hinter uns geschlossen, wir haben die Brücken abgebrochen. Müssen wir drei darum nicht zusammenhalten?“

Sie verstand ihn und sah ihn dankbar an.

„Ja, das müssen wir!“

Der Tanz war zu Ende.

„Fräulein Edith — ich hätte eine Bitte!“

„Ich weiß nicht, was die Bitte enthält, aber — einem guten Freunde schlägt man sie nicht ab.“

Er war ihr so dankbar in dem Augenblick.

„Einem guten Freunde! Wie das klingt, wenn Sie es aussprechen! Ja — ich bin Ihnen wirklich ein ergebener Freund, und ich bitte Sie jetzt, kommen Sie mit mir an die Bar! Nur ein Glas Sekt wollen wir auf unsere Freundschaft trinken!“

Sie nickte nur und folgte ihm.

Die Gläser stießen aneinander. Ein heller Ton erklang.

„Auf unsere Freundschaft, Fräulein Edith!“

„Auf unsere Freundschaft!“ sagte das Mädchen warm und sah ihn an mit einem Blicke, der ihn beseelte, der seine Hoffnung auf ein großes Glück emporwachsen ließ.

— — — — — — — — — — —

Jim, am Tische sitzend, sah dem Paar nach und war innerlich wütend.

Er war lichterloh in Edith verliebt, wie noch nie in seinem Leben, und er beschloß, rasch zu handeln.

Er bat sie zum nächsten Tanz, einem langsamen Onestep.

Jim tanzte ziemlich mäßig, aber an dem Onestep konnte er nicht viel verderben.

„Cousine, du bist heute die Schönste im Saal!“ begann er.

Edith lächelte. „Willst du mich eitel machen, lieber Jim?“

„Nein, nein . . . . nur etwas fragen möchte ich!“

„So frage nur!“

„Willst du meine Frau werden, Edith?“

Sie war so überrascht, daß sie unvermittelt im Tanz innehielt. Dann faßte sich sich und sagte: „Jim was machst du für Scherze?“

„Nicht Scherze, Edith! Ich habe dich gestern angesehen, und du wußte ich — du mußt meine Frau werden!“

„Aber Jim, das überlegt man sich gründlich! Schau drüben in deiner Heimat, da warten soviel reizende Dollargirls auf dich, und du willst mich kleine Angestellte zur Frau nehmen? Was Onkel dazu sagen würde!“

„Papa,“ entgegnete der junge Mann feierlich, „der würde es als ein großes Glück begrüßen! Er hat es mir selbst gesagt! Edith, sage doch ja!“

(Fortsetzung folgt.)

Greif zu, der Carneval ist bald vorbei!
Dann kommt des Lebens ewig Einerlei
Und wieder heißt es Nähen, Waschen, Putzen
Und Kochen. Hierfür ist jedoch von Nutzen,
Wenn einen „Conrad-Herd“ Du aufgestellt.
Nichts Besseres gibt es auf der ganzen Welt
Nur bei Conrad Lutz, Emmendingen

Aus dem Breisgau und Umgebung

— **Emmendingen**, 28. Febr. Ueberfallkommando-mäßig wurde gestern mittag ein Berichterstatter ins Café Eichkorn alarmiert! Und siehe da, was war zu sehen? Unsere lieben Kleinen der Stadt und Umgebung waren eines schöner wie das andere kostümiert, beim Kinderball. Ein herrliches Bild, wenn man sah, wie fröhlich und glücklich die lieben Kleinen sich tummelten und zwar mit einer Stimmung, daß der Miniaturball dem größten Karnevalsfest in Köln gleichkam. Nicht nur daß die Kleinen das ganze Haus fast auf den Kopf stellten, sie machten auch Ansprüche, so daß der arme Herr Eichkorn kaum damit fertig wurde, genug Kaffee und Kuchen herbeizuschaffen. Unsere Jugend hat uns damit richtig gezeigt, wie man Fastnacht feiert! Herr R. . . . . ., vom Abend wollen wir lieber nicht sprechen, nicht wahr!! In den letzten Tagen konnte man im Anzeigenteil d. Ztg. reichlich Einladungen lesen. Ueberall ist was los, wo man einige gemütliche Stunden verleben kann, um die Sorgen des Altages zu vergessen, darum macht alle mit und zwar mit dem Wahlspruch:

„Geh auch Du mal aus,
Denn Freude tut Not,
Was Du verzehrst
Gibt andern Brot!“ —th.

Musikverein „Hochberg“ — **Kehraus.** Unsere Mitglieder und Freunde seien auch an dieser Stelle auf den heute abend im Dreikönig stattfindenden Schlußrummel aufmerksam gemacht. Der geringe Eintrittspreis (siehe gestriges Inserat) ermöglicht es, nochmals vergnügte Stunden bei 2 Tanzkapellen zu verbringen.

:: **Emmendingen**, 27. Febr. Auf letzten Sonntag hatte Gaujugendturnwart Herterich-Freiburg sämtliche Schüler- und Jugendturnwarte des Breisgauer Turngaues zu einer Turnwarteversammlung nach Emmendingen einberufen. Sie war gut besucht. Von 9—12 Uhr vormittags wurden die Uebungen der Turnerjugend für das Deutsche Turnfest in Stuttgart, bestehend aus den zwei ersten Festfreiübungen der Turner, der Körperschule (Ein fröhliches Turnen nach Schwabenliedern), Pferdespringen, Bodenturnen und Jugendspiele u. die Pflichtübungen für das Gauturnen in Emmendingen durchgeturnt. In der Besprechung am Nachmittag fand die Wahl eines Gaujugendausschusses statt. Ihm gehören die Turner: für die Südgruppe Fünfgeld-TV. Müllheim, für die Kaiserstuhlgruppe Große-TV. Breisach, für die Mittelgruppe Baschang-TV. Herbolzheim und für die Nordgruppe Siever-TV. Dinglingen an. Die weitere Aussprache galt dem Deutschen Turnfest in Stuttgart. Das Fahrgeld beträgt für die Jugend 9,40 RM, Festkarte 3,50 RM, wenn vor dem 1. April eingelöst. Quartier und Verpflegung erhält die Jugend in einer Zeltstadt beim Festplatz, deren Kosten für 5 Tage etwa 3 RM betragen. Denjenigen Jugendturnern, die mit dem Fahrrad zur Feststadt gelangen wollen, soll Gelegenheit zur gemeinsamen Fahrt geboten werden. Die Führung der Nordgruppe des Gaues würde Turner Vieser-Mietersheim und für die Südgruppe Turner Fünfgeld-Müllheim übernehmen. Meldungen über Teilnahme wären bis zum 15. Mai an die Genannten zu machen. Weitere Punkte der Besprechung umfaßten das Gauturnen und das Gauschülertreffen. Letzteres soll in Gaugruppen stattfinden und nur den Nachmittag umfassen. Der Jugendsonntag für den Gau ist am zweiten Junisonntag. Empfohlen wurde auch die Einführung einer Sonnenwendfeier der Vereine, die auch von benachbarten Vereinen gemeinsam veranstaltet werden kann. Eine rege Aussprache ergaben die Richtlinien der Badischen Turnerjugend. Mit Aufforderung für eine rege Teilnahme der Turnerjugend am Deutschen Turnfest zu werben und mit einem Turnerlied schloß die arbeitsreiche und anregende Tagung.

:: **Mundingen**, 27. Febr. Traditionsgemäß veranstaltete der Musikverein am Samstag abend einen Familienabend, verbunden mit einer Fastnachtsunterhaltung unter der Mitwirkung des Gesangvereins und eines Komikers aus Freiburg. Nach einleitendem, schneidigem Marsch unter Leitung von Musikdirektor Schmidt-Emmendingen, begrüßte der Vorstand Albert Münklin die erschienenen Mitglieder und Freunde. Das Programm, das auf die Erheiterung der Gemüter eingestellt war, Theateraufführungen, humoristische Vorträge, Gesang- und Musikstücke, wickelte sich lückenlos rasch zu aller Zufriedenheit ab. Eine Tanzunterhaltung beschloß den gemütlichen Abend.

() **Köndringen**, 26. Febr. Eine sehr eindrucksvolle Kundgebung veranstaltete am letzten Samstag abend die hiesige Ortsgruppe d. Nationalsozialisten. Ein großer Fackelzug der SA und der Hitlerjugend bewegte sich abends gegen 9 Uhr durch unsere Dorfstraßen, die von hunderten begeisterter Zuschauer umsäumt waren. Ihren Höhenpunkt erreichte die Kundgebung am Kriegerdenkmal, wo Dr. Rehm-Emmendingen eine von vaterländischem Geiste leidenschaftlich durchglühte Ansprache hielt, die zugleich eine starke Anklage war gegen die Mißwirtschaft vieler Parteien, als Hauptschuldige an den heutigen trostlosen Zuständen in den deutschen Landen. Die markigen Worte Dr. Rehms gipfelten in einem Treugelöbnis zu Reichskanzler Adolf Hitler. Einen Mahn- und Weckruf zu der bevorstehenden großen Entscheidungsstunde am 5. März richtete in kurzen Sätzen der Ortsgruppenführer Albert Blau an die Versammelten. Mit dem Deutschlandlied und dem Liede „Ich hat einen Kameraden“ begleitet von der Musikkapelle des hiesigen Musikvereins schloß die erhebende Akt.

)(**Broggingen**, 27. Febr. Seit dem Spätjahr ist in unserm Dorfe unter den kleinen Kindern der Keuchhusten verbreitet, der bis jetzt immer noch anhält. Dazu ist seit einigen Wochen noch die Grippe gekommen und zwar in solcher Ausbreitung, daß bereits keine Familie von dieser Krankheit verschont wird. In manchem Haus liegen sogar alle Familienangehörige darnieder. Bei beiden Krankheiten ist bis jetzt ein Todesfall zu verzeichnen.

— **Wyhl**, 26. Febr. Bei der Hauptversammlung des Kriegervereins im Vereinslokal Stubensaal begrüßte der Vorsitzende, Ratsdiener Seb. Schweizer die zahlreich erschienenen Kameraden. Der Rechenschaftsbericht de s Rechners Rudolf Röttele, Gemeinderat, ergab einen befriedigenden Ueberschuß. Mitglieder wandten sich gegen die zu hohen Beiträge zum Kriegerbund. Bei der Neuwahl wurden sämtliche Kameraden wieder einstimmig gewählt. Die Schützenabteilung, die voriges Jahr ins Leben gerufen wurde, soll weiter gefördert werden. Mit dem Appell, dem Verein treu zu bleiben, um so mehr, als im Jahre 1936 der Verein sein 60jähriges Bestehen, verbunden mit einem Abgeordnetentag des Gauverbandes Hochberg, feiern wird, schloß der Vorsitzende die gut verlaufene Versammlung.

(:) **Kiechlinsbergen**, 26. Febr. Am 24. Februar wurde der Vorschlag des Gemeinderats zwecks Errichtung eines zweiten Wasserbehälters und das Fassen der Quelle in der Dornenschlucht vom Bürgerausschuß einstimmig angenommen. Die Ausgaben hierfür belaufen sich laut Berechnung auf 10 000 Mark, wovon 2000 Mark aus dem örtlichen Fonds für Wasserleitung entnommen wird. Die anderen 8000 Mark werden vom Staat geliehen zu 3½ Prozent Zins und 3½ Prozent Tilgung. Dieses Unternehmen ist von den höherliegenden Einwohnern zu begrüßen, da selbe in der Sommerzeit vielmal ohne Wasser sind und bei einem Brandfalle großer Gefahr ausgesetzt sind. Auch hatte sich Gemeinderat und Bürgerausschuß entschlossen, Bettlerschecks einzuführen, wie es in vielen Orten schon geschehen ist. Sollten die Schecks auch an Bäume geheftet werden, wie in der Umgebung, so entsteht der Gemeinde wiederum kein Schaden. Auch wurden an die hiesigen Einwohner 120 Ztr. Mehl und je Familie drei Ztr. Brikett aus mildtätiger Hand zugeschickt, wofür wir an dieser Stelle herzlich danken.

Badische Nachrichten

Vorbereitungen zum Karlsruher 109er-Tag in Karlsruhe.

Karlsruhe, 25. Febr. Der Hauptausschuß der Kameradschaft Bad. Leibgrenadiere, in dem neben den ehemaligen Angehörigen des 1. Bad. Leibgrenadierregiments 109 die Angehörigen aller aus dem aktiven Regiment hervorgegangenen Kriegsformationen (Res.-Regt. 109, Landwehr-Regt. 109, Landsturm-Bat. Karlsruhe, Regiment 238, Ersatz-Inf.-Regt. 280 angehören), veranstalte in diesem Jahre in der Zeit vom 27. bis 29. Mai in Karlsruhe einen 109er-Tag. Dieses kameradschaftliche Treffen dürfte die größte Veranstaltung werden, die in diesem Jahre in der badischen Residenz stattfindet. Man erwartet etwa 8000 bis 10 000 109er. Ein umfangreiches Programm ist vorgesehen. Als Hauptpunkt bringt es eine vaterländische Weihestunde auf dem Schloßplatz, die auch auf den Südfunk übertragen werden soll. Das Interesse für den 109er-Tag ist nicht nur im Lande Baden, sondern auch bei allen ehemaligene 109ern im Reiche sehr groß.

Streik in der Kollnauer Spinnerei und Weberei

DZ. **Kollnau**, 27. Febr. Bei der Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei ist es wegen Lohndifferenzen zum Streik gekommen, von dem etwa 600 Arbeiter betroffen werden. Hierzu wird uns von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: Die Betriebsleitung des Werkes hatte bekanntlich, um bestimmte Aufträge übernehmen zu können, welche der Belegschaft auf sechs Monate volle Arbeit gesichert hätten, der Arbeiterschaft den Vorschlag gemacht, auch ihrerseits eine gewisse Kürzung des nominellen Stundenlohnes in Kauf zu nehmen, wogegen sich der Gesamt-Verdienst der Arbeiter pro Zahltag erheblich erhöht hätte. Gleichzeitig sind übrigens auch die Aufsichtsratsbezüge und die Direktorengehälter ganz wesentlich gekürzt worden, die Gemeinde Kollnau war ebenfalls bereit, im Interesse der Erhaltung des Werkes durch steuerlichen Nachlaß mitzuhelfen. Die Gewerkschaften und die nationalsozialistischen Betriebszellenorganisationen haben sich gegen diesen Vorschlag gewandt und die Belegschaft veranlaßt, von heute ab der Arbeit fernzubleiben. Durch starke Streikposten sind auch arbeitswillige Teile der Belegschaft von der Arbeit ferngehalten worden. Durch diesen Widerstand ist die Direktion, wie wir hören, veranlaßt, wieder auf die bisherige Kurzarbeit von 35 Stunden in der Woche zurückzugehen, wodurch die Möglichkeit des Mehrverdienstes und der gesicherten Arbeit für die Belegschaft in Wegfall kommt. Für die Arbeiter bedeute dies einen starken Verdienstausfall. Bei Durchführung des Vorschlages wären pro Monat 6—7000 RM mehr zur Auszahlung gekommen. Unter Umständen werden noch stärkere Einschränkungen eintreten müssen.

Deutsche Mode

Aus den Kreisen des selbständigen Damenschneiderei-Gewerbes wird uns geschrieben:

Die absolute Vorherrschaft auf dem Gebiete der Frauenmode, die seit zwei Jahrhunderten von Frankreich „unumschränkt ausgeübt wurde, zeigt heute bedenkliche Risse. Zuerst war es Wien, dann folgte vor kurzem Italien und heute ist es Deutschland, das sich auf seine eigenen Kräfte besinnt und sich aus der Hörigkeit der Pariser Modediktatur zu befreien sucht. Der Kampf geht nicht darum, anstelle der internationalen Mode eine nationale Tracht zu propagieren, sondern durchaus im Sinne der Weltmode, jedoch unter Berücksichtigung der nationalen Wesensart, selbstgestaltend an der modischen Entwicklung mitzuwirken. Die Bedeutung dieser Bestrebung liegt sowohl auf nationalem als auch auf volkswirtschaftlichem Gebiet.

Es muß als nationale Würdelosigkeit bezeichnet werden, wenn deutsche Frauen für Pariser Mode-Modelle keinen Preis zu hoch finden, wenn sie deutsche Moden nur dann ihrem Werte entsprechend bezahlen, so sie mit der verlogenen Bezeichnung „Pariser Mode““ versehen sind, wenn in Deutschland hergestellte Textilfabrikate erst dann als Qualitätsware gelten, wenn sie zuerst nach dem Ausland exportiert, dort mit einem fremden Stempel versehen, wieder nach Deutschland zurückkehren.

Aber auch der volkswirtschaftliche Schaden, den wir durch unsere modische Unselbständigkeit erlitten haben, wird uns deutlich, wenn wir uns daran erinnern, daß Frankreich noch kurz vor dem Kriege etwa zwei Milliarden Francs Reingewinn aus der Mode und den ihr verwandten Industrien erzielen konnte. Während es für unsere Wirtschaft das größte derzeitige Problem bedeutet, jedwede Arbeitsbeschaffung zu ermöglichen, muß bis heute die deutsche Modebranche Millionen von Arbeitsstunden für ausländische Modemodelle an das Ausland bezahlen, während deutsche Modewerkstätten ihre Arbeitskräfte in der Vorsaison nicht beschäftigen können.

Diese Mißstände schreien nach Beseitigung. Niemand hat das Recht, an der Begabung der Deutschen auf dem Gebiete der Mode zu zweifeln. Wir Deutsche haben künstlerisches Empfinden und aufgeschlossenen Geist genug, Mitgestalter der Weltmode zu werden. Insbesondere unsere hochentwickelte deutsche Handwerkskunst wird sich in einer Weise schöpferisch betätigen, die sich auch auf diesem Gebiete Weltgeltung erobern kann.

Möglichkeiten beim Tonfilm

— **Dieser Tage wurde in Vincennes eine Bilderausstellung eröffnet.** An der Festhandlung nahm auch ein Abgeordneter als Vertreter des parlamentarischen Ausschusses für die schönen Künste teil. Die Festleitung hatte auch einen Filmberichterstatter eingeladen, damit er einen Ausschnitt der Feier für die nächste Wochenschau aufnehme. Aber zum Unglück war Paris an diesem Tag in undurchdringlichen Nebel gehüllt. Der Filmmann erklärte daher den Veranstaltern der Ausstellung, es sei zwecklos, unter diesen Umständen eine Tonfilmaufnahme machen zu wollen. Die Ausstellungsleitung befand sich in einer peinlichen Verlegenheit, der Abgeordnete, der das Wort ergreifen sollte, war als sehr eitel bekannt, und man befürchtete, er werde es als persönliche Kränkung auffassen, wenn die Tonfilmaufnahme mit seiner Rede ausfiele. Da kam dem Direktor eine rettende Idee: „Kurbeln Sie blind“, entschied er, „alles andere lassen Sie meine Sorge sein! Tun Sie so, als wäre es eine richtige Tonfilmaufnahme!“ Und so geschah es. Mit Nachdruck hielt der Abgeordnete seine Rede, die übrigen Anwesenden suchten die günstigste Stellung zu erobern und ins Blickfeld des Filmgeräts zu gelangen, der Kameramann kurbelte. Am nächsten Tag war wieder schönstes Wetter. Der Ausstellungsleiter hatte inzwischen einen Mann ausfindig gemacht, der dieselbe Gestalt wie der Abgeordnete hatte. Dieser Mann wurde nun hingestellt, die Rede des Abgeordneten von einem Filmschauspieler vorgelesen und von diesem ganzen Vorgang eine richtige Tonfilmaufnahme gemacht. Als dem Abgeordneten der Film vorgeführt wurde, geriet er in Entzücken und rief aus: „Ich hätte nie gedacht, daß ich eine so prachtvolle Stimme habe!“

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag, 28. Febr., 15—17 Uhr, Kindervorstellung, außer Miete: **Till Eulenspiegel.** Ein Schelmenspiel mit Musik in sechs Bilder von Maximilian Friedrich.
20—23 Uhr, außer Miete: **Bunter Abend.**

Mittwoch, 1. März, 14.30—17 Uhr, Schülervorstellung: **Prinz Friedrich von Homburg.** Schauspiel in fünf Akten von Heinrich von Kleist.
19.30—22.30 Uhr, Mittwochmiete (A 12): **Die Zauberflöte.** Große Oper in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart.

Donnerstag, 2. März, 20—22.30 Uhr, Donnerstagmiete (A 12): **Prinz Friedrich von Homburg.** Schauspiel in fünf Akten von Heinrich von Kleist.

Freitag, 3. März, 20—22.30 Uhr, außer Miete: **Glückliche Reise.** Operette in drei Akten von Eduard Künneke.

Samstag, 4. März, 20—22,30 Uhr, Samstag-Miete (B 10): **Was ihr wollt oder Dreikönigsabend.** Lustspiel in fünf Akten von William Shakespeare.

Unsere Geschäftsstelle ist heute bis 1 Uhr durchgehend geöffnet und dann geschlossen.

Voraussichtliche Witterung: Wechselnd bewölkt, im wesentlichen trocken. Temperaturen um 0 Grad.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakt.: Otto Teichmann, Emmendingen.

Ein Blick in unsere Fenster
zeigt Ihnen unsere Oster-Überraschungen,
die Sie leicht erwerben können. Auf Wunsch statt der Oster-Überraschung RM 0.50 (bezw. für das Sammelgedeck RM 1.—) in bar.
KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister B Band I OZ. 41 S. 316 — Firma Aluminiumpulver G.m.b.H. Teningen —: Die Geschäftsführer Dr. Eric Mermod und Dr. Louis Mermod, beide in Lausanne, sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. 793

Emmendingen den 25. Februar 1933.

Amtsgericht II.

Städt. Bekanntmachungen

Bekanntmachung zur Reichstagswahl

Der Reichspräsident hat den Reichstag auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung mit sofortiger Wirkung aufgelöst und als Tag der Hauptwahlen zum Reichstag den **Sonntag den 5. März 1933** festgesetzt. 28

Die Abstimmungszeit dauert von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags also von 9—18 Uhr. Nach Schluß der Abstimmungszeit dürfen nur noch die Stimmberechtigten zur Stimmabgabe zugelassen werden, die in diesem Zeitpunkt im Abstimmungsraum anwesend waren.

Die hiesige Gemeinde wurde vom Bezirksamt in 7 Stimmbezirke eingeteilt. Die einzelnen Stimmbezirke erstrecken sich auf:

1. Stimmbezirk: Karl-Friedrich-, Quer-, Brunnen-, Becherer- und Gütersbergstraße;
2. Stimmbezirk: Schloßberg-, Elz-, Neu-, Rhein-, Mundinger-, Linken-, Graben-, Röte-, Wöpplinsberger- und Steinstraße;
3. Stimmbezirk: Landvogtei-, Lamm-, Westend-, Kirch-, Tal-, Wilhelm-, Ebert-, Merian-, Garten-, Hebel-, Burgstr., Anlagen;
4. Stimmbezirk: Theodor - Ludwig-, Luisen-, Bahnhof-, Kloster-, Markgrafenstraße, sowie Ueber der Elz, Marktplatz, Hochburg und Tennenbach;
5. Stimmbezirk: Bismarck-, Romanei-, Schlosser-, Moltke-, Hochburger-, Tennenbacherstraße, sowie Heilanstalt und Breiter Weg;
6. Stimmbezirk: Freiburger-, Berger-, Liebenstein-, Baumgartner-, Kollmarsreuter-, Neubronn-, Schwarzwaldstraße, sowie Bleiche und Haselmatten.
7. Stimmbezirk: Krankenhauspersonal und -insassen.

Als Abstimmungsräume wurden vom Bezirksamt bestimmt:

Für den 1. Stimmbezirk: Karl-Friedrichschule, I. Stock, Zimmer Nr. 1;
2. Stimmbezirk: Karl-Friedrichschule, II. Stock, Zimmer Nr. 1;
3. Stimmbezirk: Rathaus, II. Stock, Bürgersaal.
4. Stimmbezirk: Rathaus, I. Stock, Standesamt;
5. Stimmbezirk: Markgrafenschule, I. Stock, Zimmer Nr. 1;
6. Stimmbezirk: Markgrafenschule, II. Stock, Zimmer Nr. 1;
Für den 7. Stimmbezirk: Für das **Personal:** Büro des Krankenhauses. Für die Patienten: Die ihnen angewiesenen Krankenzimmer.

Reichstagswähler und daher stimmberechtigt ist, wer am 5. März 1933 Reichsangehöriger und 20 Jahre alt ist. Die Wahl ist unmittelbar und geheim.

Jeder Wähler hat eine Stimme. Abstimmen kann nur, wer in eine Stimmliste oder Stimmkartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat.

Stimmberechtigte können nur in dem Stimmbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste oder Stimmkartei sie eingetragen sind. Inhaber von Stimmscheinen können in jedem beliebigen Stimmbezirk des Abstimmungsgebiets abstimmen.

Ausgeschlossen vom Stimmrecht ist:
a) wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht,
b) wer rechtskräftig durch Richterspruch die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat.

Die Ausübung des Stimmrechts ruht nur für die Soldaten der Wehrmacht, solange sie ihr angehören. Zu den Soldaten zählen die Mannschaften, Unteroffiziere, Deckoffiziere sowie die Offiziere einschließlich der Sanitäts-, Veterinär-, Feuerwerks-, Festungsbau- und Zeugoffiziere des Reichsheeres und der Reichsmarine. Die Militärbeamten dagegen gehören nicht zu den Soldaten der Wehrmacht.

Behindert in der Ausübung des Stimmrechts sind Personen, die wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche in einer Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht sind, ferner Straf- und Untersuchungsgefangene sowie Personen, die infolge gerichtlicher oder polizeilicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden. Ausgenommen sind Personen, die sich aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden.

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß die Stimmzettel amtlich hergestellt und am Abstimmungstag im Abstimmungsraume den Stimmberechtigten ausgehändigt werden.

Die Abstimmung hat in der Weise zu erfolgen, daß der Stimmberechtigte auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise kennzeichnet, welchem Kreiswahlvorschlag er seine Stimme geben will. Ungültig sind Stimmzettel,
1. die nicht in einem amtlich gestempelten Umschlag oder die in einem mit Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;
2. die als nicht amtlich hergestellte erkennbar sind;
3. aus denen der Wille des Abstimmenden nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
4. denen irgend ein durch den Umschlag deutlich fühlbarer Gegenstand beigefügt ist;
5. die mit Vermerken und Vorbehalten versehen sind.

Mehrere in einem Umschlag enthaltene Zettel gelten als e i n e Stimme, wenn sie gleichlautend sind oder wenn nur einer von ihnen eine Stimmabgabe enthält; sonst sind sie ungültig.

Wenn der Stimmberechtigte den Abstimmungsraum betritt, erhält er Umschlag und Stimmzettel. **Er begibt sich hiermit in den Nebenraum und kennzeichnet auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise, welchem Kreiswahlvorschlag er seine Stimme geben will. Der gekennzeichnete Stimmzettel wird in den Umschlag gelegt.**

Danach tritt er an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen in der Stimmliste — Stimmkartei — aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Abstimmungsvorsteher, der ihn ungeöffnet sofort in die Stimmurne legt. Auf Erfordern hat sich der Stimmberechtigte dem Abstimmungsvorsteher über seine Person auszuweisen. Inhaber von Stimmscheinen nennen ihren Namen und übergeben den Stimmschein dem Abstimmungsvorsteher, der ihn nach Prüfung dem Schriftführer weiterreicht.

Stimmberechtigte, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig auszufüllen oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Abstimmungsvorsteher zu übergeben, dürfen sich im Abstimmungsraum der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Abwesende können sich weder vertreten lassen, noch sonst an der Abstimmung teilnehmen.

Stimmscheine werden bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen bis einschließlich 4. März 1933 während der Geschäftsstunden ausgestellt.

Emmendingen, den 27. Februar 1933.

Der Gemeinderat.

Emmendingen: Donnerstag, den 2. März 1933
Rindvieh- und Schweinemarkt
Marktbeginn für den Schweinemarkt um **7 Uhr.**
Marktbeginn für den Viehmarkt um **8 Uhr.** 29

Aschermittwoch
Frauenrecht
Tischbestellungen werden heute schon entgegengenommen. 800

Gasthaus z. Löwen / Köndringen
Morgen Mittwoch abend von 7 Uhr ab
Frauenrecht
795
Es ladet freundlichst ein . . **Frau Karl Engler**

Versteigerung
Der **Pferdeversicherungsverein Emmendingen und Umgebung** versteigert **Donnerstag den 2. März 1933, vormittags 10 Uhr,** auf dem Viehmarktplatz in Emmendingen 801
ein Pferd
ohne Garantie gegen Barzahlung.
Der Vorstand.

Kaufe laufend jedes Quantum 799
Tafeläpfel (Bohnäpfel)
Ludwig Kittel, Emmendingen

Haben Sie schon einen Kalender?
Der **„Breisgauer Familienkalender"** ist reichhaltig und billig und
kostet nur 35 Pfg.
Zu haben bei
Druck- und Verlagsgesellschaft
Emmendingen.

Wissen Sie, wann der Angeklagte seinen Richter ablehnen kann?
Was Sie als erste Hilfe bei Blutbrechen zu unternehmen haben?
Ob Deutschland Obst einführen muß?
Ob es in Europa wildlebende Affen gibt?
Was der blinde Fleck im Auge ist?
Was Nährgeldwert ist?
Welche kulturelle Arbeit die Deutschen durch die ostdeutsche Kolonisation geleistet haben?

Diese Fragen und zweihunderttausend andere aus allen Gebieten beantwortet schnell, zuverlässig und sachlich

Der Große Brockhaus
HANDBUCH DES WISSENS IN ZWANZIG BÄNDEN
Der verschwiegene Berater für Jedermann

„... Ohne Brockhaus hätte ich nicht leben mögen!" schreibt Herr Universitätsprofessor P. H. in B. Auch Ihnen wird es so gehen, wenn Sie das Werk erst einmal kennen. Das reichbebilderte anregende Probeheft erhalten Sie kostenlos und unverbindlich in jeder Buchhandlung oder vom Verlag

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Der Unterzeichnete erbittet kostenlose und unverbindliche Zusendung des Heftes „Der Große Brockhaus neu von A—Z"

Name u. Ort: _____

Straße: _____

Café Hartmann
Heute Dienstag von 4 Uhr ab 788
Kehraus..
unter Mitwirkung einer bayrischen Stimmungs-Kapelle — **Mittwoch**
Frauenrecht
Es ladet freundlichst ein **Otto Mayer und Frau**

Brauerei Schaffhauser / Emmendingen
Fastnachts-Dienstag
Fastnachts-Rummel
Mittwoch abends von 8 Uhr ab 789
Frauenrecht
wozu freundl. einladet **G. Baumgärtner u. Frau**

Zum 781
Frauenrecht
in unseren gemütlichen Räumen ladet herzl. ein
Fritz Scheidel u. Frau
Bad Suggental
Zugverbindungen:
Emdg. ab 1.03 Buchholz an 1.40
Buchh. ab 18.34 Emdg. an 19.03

Frisch gewässerte
Stockfische
Pfund 20 ₰ bei 10 Pfund 18 ₰ empfiehlt:
Th. Hamm
56 Emmendingen

Für Aschermittwoch empfehle prima
Essiggurken
Frau M. Müller Ww.
Kolonialwarengeschäft
Emmendingen
Mundingerstraße 35

Sonnige, sehr geräumige 4 Zimmer-
Wohnung
einschl. Bad u. Zubehör zu vermieten.
Schriftl. Offerten unter Nr. 792 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gesucht wird von drei älteren, ruhigen Fräulein auf 15. März od. 1. April eine sonnige
2-3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör. (Pünktliche Zahler.) Ruhige Lage womöglich im Zentrum der Stadt bevorzugt.
Schriftl. Angebote unter Nr. 786 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

3 Zimmer-Wohnung
auf 1. April von jungem Ehepaar **gesucht.**
Schriftl. Angebote unter Nr. 780 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Schöne 4 Zimmer-
Wohnung
wird gesucht.
Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter Nr. 791 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Einfach möbliertes 794
Zimmer
für sofort gesucht.
Adressen abgeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Die große 484
Gardinen-Etage
Freiburg, Kaiserstr. 63
(Hof-Apotheke)
bietet Ihnen die größten Vorteile.
Keine hohe Ladenmiete, aber wirklich
kleine Preise!

Lebensbedürfnis u. Produktiv-Verein
E.G.m.b.H. Freiburg i. B.

Kabliau-Filet Pfd. **44** Pfg.
Kabliau Pfd. **30** Pfg.
Stockfische enthäutet, abfallfrei Pfd. **26** Pfg.
Ia Bücklinge Pfd. **19** Pfg.
Schöne deutsche **Salzheringe** 10 St. **55** Pfg.
Ia Marinaden Liter-Dose **56** Pfg.
Vorzügl. Ölsardinen **18 28 30** Pfennig
Gut. Schweizerkäse ¼ Pfund **23. 27** Pfg.
Emmentalerkäse ohne Rinde ¼ Pfd. **27** Pfg.
Edamerkäse ¼ Pfd. **16** Pfg.
Münsterkäse ¼ Pfg. **15** Pfg.
Limburger Stangenkäse ¼ Pfd. **9** Pfennig
Ia Butterkäse ¼ Pfd. **30** Pfg.
Verschiedene **Schachtelkäse** Stück von **5—25** Pfg.
Aus eigener Konditorei **Vorzügl. Berliner-Pfannkuchen** Stück nur **8** Pfg.
Verkauf nur an Mitglieder. — Auf alle Waren Rückvergtg.

Bausparbrief
(Jahrgang 1927) der G. d. F. Wüstenrot, lautend über **RM 10000.—**, mit gut ⅛ Einzahlung, **sofort zu verkaufen.** 787
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Der Stahlhelm
Bund der Frontsoldaten
Emmendingen
Mittwoch, den 1. März abends 8:00 Uhr außergewöhnlicher 790
Pflicht-Abend
im Bürgersaal Dreikönig
Freunde und Anhänger unserer Bestrebungen sind dazu herzlich eingeladen.

Verdienst
bietet sich Musiktreibenden, welche ein Instrument außer Klavier spielen. Bewerbungen mit Angabe, welche Instr. gespielt werd., sind zu richten u. Mus. 7a. d. Gesch.-St. d. Blatt.

Guterhaltener 783
Kinderwagen
(Kastenwagen) preiswert **zu verkaufen.**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes

4/16 Opel
Limousine, fahrbereit z. Preise von RM 150.— **zu verkaufen.**
Wo sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebrauchte 117
Schreibmaschinen
preisw. zu verkaufen
F. W. Joos, Freiburg, Schusterstr. 20

Neue Bettfedern
gute neue Betten u. Kissen, gute Matratzen, Ausziehtisch und Stühle von 3.50 an **zu verkaufen** 769
Arheidt, Neustraße 1

Pelztierzucht
Jedem Interessenten raten wir, den hochinteressanten, reich illustrierten Prospekt: Pelztierzucht, Ziele und Wege, unverbindlich und kostenfrei von dem Verlag „Der Deutsche Pelztierzüchter" (J. C. Mayer) München 2 C, Sparkassenstr. 11, anzufordern. Größter deutscher Fachverlag für die Pelztierzucht-Literatur:

Demoll, Die Silberfuchszucht 3. Auflage RM. 10.—
Walther, Der Sumpfbiber (Nutria). 2. Aufl. Brosch. RM. 8.50, geb. RM. 10.—
Wieden, Der Nerz. Brosch. RM. 5.—; geb. RM. 5.75
Kühn, Der Waschbär. Brosch. RM. 4.50, geb. RM. 5.75
Frölich, Die Karakulpelzschafzucht. Brosch. RM. 8.50, geb. RM. 10.—
Umpfenbach, Rentabilität und Wirtschaftlichkeit der gesamten Pelztierzucht. 2. A. RM. 5.—
Will, Kaninchenzucht der Gegenwart. (Das größte und modernste illustrierte Kaninchenwerk). Brosch. 10.-, geb. RM. 12.-
Will-Schwabacher, Rexkaninchen. Brosch. RM. 2.70, geb. RM. 3.50
Max Bilscher, Das Angorakaninchen als Wirtschaftsrasse. Brosch. RM. 4.50, geb. RM. 5.75 usw.

Zu verkaufen ein größeres Quantum 784
Dickrüben
oder Tausch gegen Laubstreu und Holz.
Grabenstraße 9 Emmendingen

Für 785
Aschermittwoch
treffen in unseren Filialen über
20000 Pfund
Seefische
ein
Fettbücklinge Pfund **19** ₰
Stockfische Pfund **24** ₰
Kabliau Pfund **28** ₰
Fischfilet Pfund **38** ₰
Rollmops
Bismarckheringe
Geleeheringe
1 Lt.-Dose **56** ₰
Besonders billig:
Limburger Käse
(20 Prozent halbfett)
Pfund nur **30** ₰
Zur Einführung unserer neuen
Delikat.-Margarine
Pfund **35** ₰
erhält jedes Kind, solang. Vorrat reicht
ein **Tü-Tü**
Gottlieb

Ca. 40 Zentner gut eingebrachtes 795
Bergheu und Oehmd zu verkaufen
W. Sautter, Karl Friedrichstr. 13, Emmendingen

Fahrräder
v. **Mk. 35.— an,** ballonbereift von **Mk. 40.— an**
3 Jahre Garantie.
L. Bührer, Freiburg
Kandelstraße 18

Rasierklingen 10 St. 50 Pfg.
an, Klingenschleifmaschin. 1.25 ℳ an, Streichriemen, Rasiermesser 1.50 ℳ an, Rasierseife, Rasierpinsel, Rasierspiegel bei 26
Karl Emmenecker, Emmendingen, Lammstr. 18

Bei Schlaflosigkeit
Nervosität, innerer Unruhe ist Dr. Bulleb's **Schlaf- und Nerventee** von ungemein wohltuender Wirkung. Ein Zusatz von Dr. Bulleb's **Nerventropfen** ist unerläßlich.
Drogerie **W. Reichelt**
Hugo Kromer, Drogerie

Verlobungs- und Vermählungskarten sowie -Briefe
finden Sie in reicher Auswahl und werden Ihnen dieselben rasch geliefert durch die
Druck- und Verlagsgesellschaft
Emmendingen, Karlfriedrichstraße 11